Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia: Das ist: Die gantze heilige Schrifft: Deudsch

Luther, Martin

Wittemberg, 1562

VD16 ZV 1496

Das Buch Jesus Syrach

urn:nbn:de:bsz:31-77595

Visual Library

Das buch Jesus Syrach.

I.

Alle Weisheit ist von Gott.

Alle Weisheit ist von Gott

dem HERRN/vnd ist bey jm ewiglich.

Wer hat zuuor gedacht/ wie viel sand im Meer/ wie viel tropffen im Regen/ vnd wie viel tage der Welt werden solten? Wer hat zuuor gemessen / wie hohe der Himel/ wie breit die Erden / wie tieff das Meer sein solte? Wer hat Gott je geleret/ was er machen solt? Denn seine Weisheit ist vor allen dingen.

Gottes wort ist der Brun der Weisheit.

Das wort Gottes des Allerhöhesten/ ist der brun der Weisheit / vnd das ewige Gebot ist jre quelle. Wer kündte sonst wissen/ Wie man die Weisheit vnd Klugheit erlangen solt? Einer ists/ der Allerhöhest / der Schepffer aller dinge/ allmechtig/ ein gewaltiger König/ vnd sehr erschrecklich/ der auff seinem Thron sitzet/ ein herrschender Gott. Der hat sie durch seinen heiligen Geist verkündiget/ der hat alles zuuor gedacht/ gewust vnd gemessen. Vnd hat die Weisheit ausgeschüt/ vber alle seine Werck/ vnd vber alles Fleisch nach seiner gnade/ Vnd gibt sie denen/ so jn lieben.

Gottes wort lerer Gott fürchten/ lieben etc.

Gottes furcht.

DJe furcht des HERRN ist ehre vnd rhum / freude vnd ein schöne Krone. Die furcht des HERRN/ macht das hertz frölich / vnd gibt freude vnd wonne ewiglich. Wer den HERRN fürchtet / dem wirds wolgehen in der letzten Not/ vnd wird endlich den Segen behalten. Gott lieben / das ist die aller schöneste Weisheit/ vnd wer sie ersihet / der liebet sie / Denn er sihet / welch grosse Wunder sie thut.

Die furcht des HERRN ist der Weisheit anfang/ Vnd ist im hertzen grund allein bey den Gleubigen / vnd wonet allein bey den Auserweleten Weibern/ Vnd man findet sie allein bey den Gerechten vnd Gleubigen. Psal. 111. Proverb. 1

Die furcht des HERRN/ ist der rechte Gottesdienst/ der behüt vnd macht das hertz from/ Vnd gibt freude vnd wonne.

Wer den HERRN fürchtet/ dem wirds wolgehen / Vnd wenn er Trosts bedarff/ wird er gesegnet sein.

Gott fürchten/ ist die Weisheit/ die reich machet / vnd bringet alles gutes mit sich. Sie erfüllet das gantze haus mit jrer Gaben/ vnd alle gemach/ mit jrem Schatz.

Die furcht des HERRN ist ein kron der Weisheit/ Vnd gibt reichen Frieden vnd Heil.

Diese Weisheit macht recht kluge Leute/ Vnd wer an jr fest helt / dem hilfft sie aus mit Ehren.

Den HERRN fürchten/ ist die wurtzel der Weisheit/ vnd jre Zweige grunen ewiglich.

Die furcht des HERRN wehret die sünde/ Denn wer on furcht feret/ der gefelt Gott nicht/ vnd seine frecheit wird jn stürtzen. Aber ein demütiger erharret der zeit/ die jn trösten wird/ Denn wiewol seine Sache eine zeit lang vnterdrückt wird/ So werden doch die Fromen seine Weisheit rhümen.

Gottes wort ist dem gottlosen ein grewel/ Denn es ist ein schatz der Weisheit/ der jm verborgen ist.

Mein Son/ wiltu weise werden/ so lerne die Gebot / so wird dir Gott die Weisheit geben. Denn die furcht des HERRN ist die rechte weisheit vnd zucht/ Vnd der glaube vnd gedult gefallen Gott wol.

SJhe zu/ das deine Gottes furcht nicht Heucheley sey / vnd diene jm nicht Heuchelei mit falschem hertzen. Suche nicht rhum bey den Leuten/ durch heucheley / Vnd

sihe zu/

sihe zu/was du redest/gleubest oder furhast. Vnd wirff dich selbs nicht auff/ das du nicht fallest/vnd zuschanden werdest/Vnd der HERR deine tücke offenbare/vnd stürtze dich öffentlich fur den Leuten / Darumb / das du nicht in rechter furcht Gott gedienet hast/vnd dein hertz falsch gewest ist.

II.

Glaub bessernng vil Gewlt.

MEin Kind / wiltu Gottes diener sein/so schicke dich zur Anfechtunge. Halt feste/vnd leide dich/vnd wancke nicht/wenn man dich dauon locket. Halt dich an Gott/vnd weiche nicht/auff das du jmer stercker werdest. Alles was dir widerferet/das leide/vnd sey gedültig in allerley trübsal/Denn gleich wie das Gold durchs fewr/Also werden die/so Gott gefallen / durchs fewer der trübsal bewert. Vertrawe Gott/so wird er dir aushelffen/ Richte deine wege/vnd hoffe auff jn.

Gott fürchten/lieben etc. gehet on anfechtung nicht ab/1. Pet. 1.

DJe/so jr den HERRN fürchtet/vertrawet jm/ Denn es wird euch nicht feilen. Die/so jr den HERRN fürchtet/hoffet des besten von jm/ So wird euch gnade vnd trost allzeit widerfaren. Die/so jr den HERRN fürchtet / harret seiner gnade/vnd weichet nicht/ Auff das jr nicht zu grund gehet.

SEhet an die Exempel der Alten/vnd mercket sie/Wer ist jemals zu schanden worden/der auff jn gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen/der in der furcht Gottes blieben ist/ Oder wer ist jemals von jm verschmehet / der jn angeruffen hat? Denn der HERR ist gnedig vnd barmhertzig / vnd a vergibt sünde / vnd hilfft in der not.

a Vergibt) Er sihet nicht an/wie böse vnd vnwirdig wir sind.

WEh denen/so an Gott verzagen vnd nicht fest halten/ Vnd dem Gottlosen/ der hin vnd wider wancket. Weh den verzagten / Denn sie gleuben nicht/ Darumb werden sie auch nicht beschirmet. Weh denen/so nicht beharren/wie wil es jnen gehen/wenn sie der HERR heimsuchen wird?

DJe den HERRN fürchten/ gleuben seinem Wort/ Vnd die jn lieb haben/ halten seine Gebot. Die den HERRN fürchten/ thun was jm wol gefelt / Vnd die jn lieb haben/halten das Gesetz recht. Die den HERRN fürchten/ schicken jr hertz/vnd demütigen sich fur jm / vnd sprechen / Wir wollen lieber in die hende des HERRN fallen/weder in die hende der Menschen/Denn sein barmhertzigkeit ist ja so gros/als er selber ist.

2. Reg. 24.

III.

Ehre Vater vnd Mutter.

LJeben Kinder/gehorchet mir/ewrem Vater / vnd lebet also auff das euch wolgehe.

Auslegung des 4. gebots. Exod. 20 Matth. 15 Ephe. 6 Jes. 7.

Denn der HERR wil den Vater von den kindern geehret haben/Vnd was eine mutter die kinder heisset/wil er gehalten haben.

Wer seinen Vater ehret/des sünde wird Gott nicht straffen/ Vnd wer seine Mutter ehret/der samlet einen guten Schatz. Wer seinen Vater ehret/der wird auch freude an seinen Kindern haben/ Vnd wenn er betet/so wird er erhöret. Wer seinen Vater ehret / der wird deste lenger leben/ Vnd wer vmb des HERRN willen gehorsam ist/an dem hat die Mutter einen trost. Wer den HERRN fürchtet/der ehret auch den Vater/ vnd dienet seinen Eltern/vnd helt sie fur seine Herrn.

Ehre Vater vnd Mutter/mit that/mit worten vnd gedult/auff das jr Segen vber dich kome. Denn des Vaters segen bawet den Kindern heuser/ aber der Mutter fluch reisset sie nider. Spotte deines Vaters gebrechen nicht / Denn es ist dir kein ehre. Denn den Vater ehren/ist dein eigen ehre/vnd dein Mutter verachten/ist deine eigen schande.

LJebes Kind / pflege deines Vaters im alter / vnd betrübe jn ja nicht / so lange er lebet / Vnd halt jm zu gute / ob er kindisch würde / Vnd veracht jn ja nicht/ darumb das du geschickter bist. Denn der wolthat dem Vater erzeigt/ wird nimer mehr vergessen werden / Vnd wird dir guts geschehen / ob du auch

wol ein

wol ein Sünder bist / Vnd dein wird gedacht werden in der not / Vnd deine sünde werden vergehen/wie das eiss von der Sonne. Wer seinen Vater verlesst/ der wird geschendet / Vnd wer seine Mutter betrübet / der ist verflucht vom HERRN.

Demut.

LIebes Kind/bleib gern im nidrigen Stande/das ist besser/ denn alles da die Welt nach trachtet. Je höher du bist/ je mehr dich demütige/ so wird dir der HERR hold sein/ Denn der HERR ist der Allerhöhest / vnd thut doch grosse ding durch die [a] Demütigen.

a (Demütigen) Flench wo du kanst hoch zu werden/wie die Welt thut. Jus.7.

Warte deines berufs.

Stehe nicht nach höherm Stande/vnd dencke nicht vber dein vermögen/ Sondern was Gott dir befolhen hat/des nim dich stets an. Denn es fromet dir nichts/ das du gaffest nach dem / das dir nicht befohlen ist. Vnd was deines Ampts nicht ist/ da las deinen furwitz/ Denn dir ist vor mehr befohlen/ weder du kanst ausrichten. Solcher dünckel hat viel betrogen/ vnd jre vermessenheit hat sie gestürtzt. Denn wer sich gern in fahr gibt / der verdirbt drinne / Vnd einem [b] vermessen Menschen/ gehets endlich vbel aus. Ein vermessen Mensch macht jm selbs viel vnglücks/ vnd richtet einen jamer nach dem andern an. Denn Hoh-mut thut nimer gut/ vnd kan nichts denn arges draus erwachsen.

b (Vermessen) Die sich eindringen/ da sie vngeschickt/ oder vnberuffen sind/Da mus zu letzt nichts guts aus werden.

IIII.

Almose

EIn vernünfftig Mensch lernet Gottes wort gern/Vnd wer die Weis-heit lieb hat/der höret gerne zu.

WIe das wasser ein brennend fewr lesscht/Also tilget das Al-mosen die sünde/ Vnd der öberst Vergelter wirds hernachmals ge-dencken/vnd wird jn im vnfal erhalten.

Tobie.4.

LIebes Kind/las den Armen nicht not leiden/vnd sey nicht hart gegen dem dürfftigen. Verachte den hungerigen nicht/vnd betrübe den dürfftigen nicht in seiner armut. Einem betrübten hertzen mache nicht mehr leides/ vnd verzeuch die gabe dem dürfftigen nicht. Die bitte des elenden schlahe nicht ab / Vnd wende dein angesicht nicht von dem armen. Wende deine augen nicht von dem dürfftigen/ Auff das er nicht vber dich klage/ Denn der jn gemacht hat/erhöret sein Gebet/wenn er mit trawrigem hertzen vber dich klaget.

Zenckisch.

SEy nicht zenckisch fur Gericht/vnd halte den Richter in ehren. Höre den armen gerne/vnd antworte jm freundlich vnd sanfft. Errette den / dem gewalt geschiet/ von dem/der jm vnrecht thut/Vnd sey vnerschrocken/ wenn du vrteilen solt. Halt dich gegen die Waisen wie ein Vater / vnd gegen jre Mütter wie ein Hausherr/ So wirstu sein wie ein son des Allerhöhesten/ vnd er wird dich lieber haben/denn dich deine Mutter hat.

Weisheit.

DIe Weisheit erhöhet jre Kinder / vnd nimet die auff/die sie süchen. Wer sie lieb hat/der hat das leben lieb/Vnd wer sie vleissig suchet / wird grosse freud haben. Wer fest an jr helt/der wird grosse ehre erlangen/ Vnd was er fur-nimet/da wird der HERR glück zu geben. Wer Gottes wort ehret / der thut den rechten Gottesdienst/ Vnd wer es lieb hat/ den hat der HERR auch lieb. Wer der Weisheit gehorchet/der kan ander Leute leren/ Vnd wer sich zu jr helt/ der wird sicher wonen. Wer on falsch ist/der wird sie erlangen/ Vnd seine Nach-komen werden gedeien. Vnd ob sie zum ersten sich anders gegen jm stellet / vnd macht jm angst vnd bange/vnd prüfet jn mit jrer rutten/vnd versucht jn mit jrer züchtigung/bis sie befindet/das er on falsch sey/So wird sie denn wider zu jm ko-men auff dem rechten wege / vnd jn erfrewen vnd wird jm offenbaren jr geheim-nis. Wo er aber falsch befunden wird/wird sie jn verlassen/das er verderben mus.

Gottes wort ehren.

Man sol dem Gerechten beystehen/ vnd kein sahr dafur scheuen.

LIebes Kind / brauche der zeit / vnd hüte dich fur vnrechter Sache/ Vnd scheme dich nicht fur deine Seele das Recht zu bekennen. Denn man kan sich so schemen / das man Sünde dran thut / Vnd kan sich auch also schemen / das man gnade vnd ehre dauon hat. Las dich keine Person bewegen

dir zum

die zum schaden / noch erschrecken dir zum verderben / Sondern bekenne das Recht sey / wenn man den Leuten helffen sol / Denn durch bekentnis wird die Warheit vnd das Recht offenbar.

Warheit REde nicht wider die[a] Warheit / sondern las den hohn vber dich gehen / wo du in der sachen gefeilet hast. Scheme dich nicht zu bekennen / wo du gefeilet hast / vnd strebe nicht wider den strom.

DJene einem Narren in seiner sache nicht / vnd sihe seine gewalt nicht an / Sondern verteidinge die Warheit bis in tod / So wird Gott der HERR fur dich streiten.

SEy nicht wie die / so sich mit hohen worten[b] erbieten / Vnd thun doch gar nichts dazu.

SEy nicht ein Lew in deinem hause / Vnd nicht ein Wüterich gegen deim Gesinde.

DEine hand sol nicht auffgethan sein / jmer zu nemen / Vnd zugeschlossen nimer[c] zu geben.

a Das thun die nicht so in jrem jrthum oder vnrecht vber wunden / vmb schande willen nicht weichen wöllen / Sondern narren jmer fort / vnd dienet jmer ein Narr dem andern.

b (Erbieten) Jnn ersten wollen sie dem Recht beystehen / mit leib etc. Aber hernach sinds gute wort etc.

c (Zugeben) Das sind die kargen Hausherrn / die jr Gesinde vberreben / vnd wenig essen zu lohn geben.

V.

Gut mut. VErlas dich nicht auff deinen reichthum / vnd dencke nicht / ich habe gnug fur mich. Folge deinem mutwillen nicht / ob du es gleich vermagst / vnd thu nicht was dich gelüstet / Vnd dencke nicht / wer wil mirs weren? Denn der HERR der öberst Recher wirds rechen.

DEncke nicht / ich habe wol mehr gesündigt / vnd ist mir nichts böses widerfaren. Denn der HERR ist wol gedültig / Aber er wird dich nicht vngestrafft lassen. Vnd sey nicht so sicher / ob deine sünde noch nicht gestrafft ist / das du darumb fur vnd fur sündigen woltest. Dencke auch nicht / Gott ist sehr barmhertzig / er wird mich nicht straffen / ich sündige wie viel ich wil. Er kan balde also zornig werden / als gnedig er ist / Vnd sein zorn vber die Gottlosen / hat kein auffhören.

DArumb verzeuch nicht / dich zum HERRN zubekeren / vnd schieb es nicht von einem tage auff den andern. Denn sein zorn kömet plötzlich / vnd wirds rechen / vnd dich verderben.

AVff vnrecht gut verlas dich nicht / Denn es hilfft dich nicht / wenn die anfechtungen komen werden.

Bestendigkeit. LAs dich nicht einen jglichen wind füren / vnd folge nicht einem jglichen wege / wie die vnbestendigen hertzen thun / Sondern sey bestendig in deinem wort / vnd bleibe bey einerley rede. Sey bereit zu hören / vnd antworte was recht ist / vnd vbereile dich nicht. Verstehestu die sache / so vnterrichte deinen Nehesten / Wo nicht / so halt dein maul zu. Denn reden bringet ehre / vnd reden bringet auch schande / vnd den Menschen fellet seine eigen zunge.

Ohrenbleser. Sey nicht ein Ohrenbleser / vnd verleumbde nicht mit deiner zungen. Ein Dieb ist ein schendlich ding / aber ein verleumbder ist viel schendlicher / Achts nicht geringe / es sey klein oder gros / las dich nicht bewegen / das du deinem Freund gram werdest / denn solcher Verleumbder wird endlich zuschanden.

VI.

Las düncken. LAs dich nicht zu klug düncken / jederman zu taddeln / das deine Blätter nicht verwelcken / vnd deine Früchte verderben / vnd auch dermal einst werdest / wie ein dürrer Bawm. Denn ein solcher giffti-ger Mensch / schadet jm selber / vnd wird seinen Feinden ein spot. [d] Widerumb / wer alles zum besten auslegt / der machet jm viel Freunde / Vnd wer das beste zur sache redet / von dem redet man widerumb das beste.

Freunde sind mancherley. HAlts mit jederman freundlich / Vertrawe aber vnter tausent kaum einem. Vertrawe keinem Freunde / du habest jn denn erkand in der not. Denn es sind

Das sind die splitterrichter / die jres balcken vergessen.

d Der ist weise vnd wolgelert / der alle ding zum besten kert.

e Freund in der not/ Gehen 25. auff ein Lot/Sols aber ein harter stand sein/ so gehet jr 50 auff ein quintlein.

es sind viel e Freunde/weil sie es geniessen können/ Aber in der not halten sie nicht. Vnd ist mancher freund/der wird bald feind/vnd wüste er einen mord auff dich/ er sagts nach. Es sind auch etliche Tischfreunde/vnd halten nicht in der not. Weil dirs wolgehet/so ist er dein Geselle/vnd lebet in deinem hause/als were er auch Hausherr/ Gehet dirs aber vbel/so stehet er wider dich/vnd lesst sich nirgend finden.

Thu dich von deinen Feinden/vnd hüte dich gleichwol auch fur Freunden. Ein trewer Freund ist ein starcker schutz/wer den hat/der hat einen grossen Schatz. Ein trewer Freund ist mit keinem geld noch gut zu bezalen. Ein trwer Freund/ist ein trost des lebens/wer Gott fürchtet/der kriegt solchen Freund. Denn wer Gott fürchtet/dem wirds gelingen mit Freunden/Vnd wie er ist/also wird sein Freund auch sein.

Trewer Freund.

LIebes Kind/Las dich die Weisheit zihen von Jugent auff/so wird ein weiser Man aus dir. Stelle dich zu jr/ wie einer der da ackert vnd seet/vnd erwarte jre gute Früchte. Du must eine kleine zeit vmb jrer willen mühe vnd erbeit haben/Aber gar balde wirstu jrer Früchte geniessen. Bitter ist sie den vngebrochen Menschen/vnd ein Ruchloser bleibet nicht an jr. Denn sie ist jm ein harter Prüfestein/vnd er wirfft sie bald von sich. Sie rhümen wol viel von der Weisheit/Aber wissen wenig drumb. Liebe zur zucht.

Liebes kind/Gehorche meiner Lere/vnd verachte nicht meinen Rat. Ergibe deine füsse in jre fessel/vnd deinen hals in jre halseisen. Bücke deine schultern vnd trage sie/vnd sperre dich wider jre bande nicht. Halt dich zu jr von gantzem hertzen/vnd bleibe mit allen krefften auff jrem wege. Forsche jr nach/vnd suche sie/ So wirstu sie finden. Vnd wenn du sie erkriegest/so las sie nicht von dir/Denn endlich wirstu trost an jr haben/vnd wird dir dein leid in freude gekeret werden. Vnd jre fessel werden dir ein starcker Schirm/vnd jr halseisen ein herrlich Kleid werden. Sie hat eine güldene Krone/mit einer Purpur hauben/dasselbige Kleid wirstu anzihen/vnd dieselbige schöne Krone wirstu auffsetzen.

LIebes Kind/Wiltu folgen/so wirstu weise/Vnd nimestu es zu hertzen/so wirstu klug. Wirstu gern gehorchen/so wirstu sie kriegen/Vnd wirstu deine ohren neigen/so wirstu weise werden. Sey gern bey den Alten/vnd wo ein weiser Man ist/zu dem halte dich.

HOre gern Gottes wort/vnd mercke die guten Sprüche der weisheit. Wo du einen vernünfftigen Man sihest/zu dem kom mit vleis/vnd gehe stets aus vnd ein bey jm. Betrachte jmerdar Gottes gebot/vnd gedencke stets an sein Wort/ Der wird dein hertz volkomen machen/vnd dir geben Weisheit/wie du begerest. Gottes wort hört.

VII.

THu nicht böses/so widerferet dir nicht böses/ Halt dich vom vnrechten/so trifft dich nicht vnglück. See nicht auff den Acker der vngerechtigkeit/so wirstu sie nicht erndten siebenfeltig.

DRinge dich nicht in Empter fur Gott/vnd ringe nicht nach gewalt beim Könige. Las dichs nicht düncken fur Gott/ du seiest tüchtig gnug dazu/vnd las dich nicht düncken beim Könige/du seiest weise gnug dazu. Las dich nicht verlangen Richter zu sein/Denn durch dein vermögen wirstu nicht alles vnrecht zu recht bringen/Du möchtest dich entsetzen fur einem Gewaltigen/vnd das Recht mit schanden fallen lassen. Eiteler Ehre sucht.

a (Auffrhur) Wer gern empor were/ der henget Leute an sich/vnd machet auffrhur/wil alle sache bessern/vñ alles vnrecht zu recht bringē/ Vnd meiner/Gott solle sein gebet vnd gute meinung ansehen.

RIchte nicht a auffrhur an in der Stad/vnd henge dich nicht an den Pöbel/Auff das du nicht tragen müssest zweifeltige schuld/Denn es wird keine vngestrafft bleiben. Dencke auch nicht/Gott wird dafur mein gros opffer ansehen/ vnd wenn ich dafur dem allerhöhesten Gott opffere/so wird ers annemen. Auffrhur.

WEnn du betest/so zweiuel nicht/Vnd sey nicht lass almosen zugeben. Gebet.

SPotte des betrübten nicht/Denn es ist einer/der kan beide nidrigen vnd erhöhen. Almosen

Stiffte

Lügen. STiffte nicht lügen wider deinen Bruder/noch wider deinen Freund/Gewehne dich nicht an die lügen/denn das ist eine schedliche gewonheit

Matth. 6 SEy nicht wesschhafftig bey den Alten / Vnd wenn du betest / so mache nicht viel wort.

OB dirs sawr wird mit deiner Narung vnd ackerwerck/das las dich nicht verdriessen/Denn Gott hats so geschaffen.

Vir. Felices agricolas, bona si sua norint, Sed non sunt digni nosse.

VErlas dich nicht drauff/das der Hauffe gros ist/mit denen du vbel thust/ Sondern gedencke/ das dir die straffe nicht ferne ist / Darumb demütige dich von hertzen/Denn fewer vnd würme ist rache vber die Gottlosen.

VBergib deinen Freund vmb keines Guts willen / Noch deinen trewen Bruder vmb des besten golds willen.

Scheide dich nicht von einer vernünfftigen vnd fromen Frawen/ Denn sie ist edler weder kein gold.

Jes. 53 EInen trewen Knecht vnd vleissigen Erbeiter/halt nicht vbel / Einen fromen Knecht habe lieb/ Vnd hindere jn nicht/wo er frey werden kan.

HAstu viehe/so warte sein/ Vnd tregt dirs nutz/so behalt sie.

HAstu Kinder/so zeuch sie/ Vnd beuge jren hals von jugent auff.

HAstu Töchter/so beware jren leib/ Vnd verwehne sie nicht.

Berate deine Tochter/so hastu ein gros werck gethan / Vnd gib sie einem vernünfftigen Man.

HAstu ein Weib/das dir liebet/so las dich nicht von jr wenden/ sie zuverstossen/ Vnd vertraw der a Feindseligen nicht.

a Feindseligen) Das ist auff Jüdisch geredt/da ein Eheweib das ander ausbeis/Aber bey vns heisst so viel/ als gleube nicht/ was dir furgeblewet wird/ wider dein Weib von bösen meulern/die dir heucheln/vnd jr gram sind.

Sap. 3 EHre deinen Vater von gantzem hertzen/vnd vergiss nicht / wie sawer du deiner Mutter worden bist / vnd dencke / das du von jnen geborn bist/ vnd was kanstu jnen dafur thun/das sie an dir gethan haben?

Priester zu ehren. FVrchte den HERRN von gantzem hertzen / vnd halt seine Priester in allen ehren.

Liebe den/ der dich gemacht hat von allen krefften/ Vnd seine Diener verlas nicht.

Summa.

Fürchte den HERRN/vnd ehre den Priester/vnd gib jnen jr Teil/wie dir geboten ist/von den Erstlingen vnd Schuldopffern vnd Hebopffern / vnd was mehr geheiliget wird zum Opffer/vnd allerley heilige Erstlinge.

Reiche dem Armen deine hand / Auff das du reichlich gesegnet werdest/ Vnd deine wolthat dich angeneme mache fur allen lebendigen Menschen / Ja beweise auch an den b Todten deine wolthat.

b Todten) Sie zu verhüllen vnd ehrlich zu begraben/ vmb Gottes vnd der Aufferstehung willen.

Las die weinenden nicht on trost/Sondern trawre mit den trawrigen.

Beschwere dich nicht die Krancken zu besuchen/ Denn vmb des willen wirstu geliebet werden.

Was du thust/so bedencke das ende/So wirstu nimermehr vbels thun.

VIII.

ZAncke nicht mit einem Gewaltigen/das du jm nicht in die hende fallest. Zancke nicht mit einem Reichen/das er dich nicht vberwege/Denn viel lassen sich mit gelde stechen/vnd beweget auch wol der Könige hertz. Zancke nicht mit einem Schwetzer/das du nicht holtz zutragest zu seinem fewer. Schertze nicht mit einem groben Menschen/ das er dein Geschlecht nicht schmehe.

RVcke dem nicht auff seine sünde/der sich bessert/Vnd gedencke / das wir alle noch schuld auff vns haben.

VErachte das Alter nicht/Denn wir gedencken auch alt zu werden.

Frewe dich nicht das dein Feind stirbt/ gedencke das wir alle sterben müssen.

VErachte nicht/was die Weisen reden/sondern richte dich nach jren Sprüchen/Denn von jnen kanstu etwas lernen/vnd wie du dich halten solt gegen grossen Leuten.

Las dich nicht klüger düncken / denn die Alten / denn sie habens auch von jren Vetern gelernet / Denn von jnen kanstu lernen / wie du solt antworten/wo es not ist.

a Fewr) Reize jn nicht on vrsache zu lestern.

BLase dem Gottlosen nicht sein [a] fewer auff/das du nicht auch mit verbrennest. Lege dich nicht an einen Lesterer/ das er dir deine wort nicht verkere.

Leihe nicht einem Gewaltigern denn du bist/ Leihestu aber/so achts als verloren.

Werde nicht Bürge vber dein vermögen / Thustus aber / so denck vnd bezale. Bürge schafft.

Rechte nicht mit dem Richter / Denn man spricht das vrteil wie er wil.

Wandere nicht mit einem Tolkünen/ das er dich nicht in vnglück bringe/ Denn er richt an was er wil / so mustu denn vmb seiner torheit willen schaden leiden.

Haddere nicht mit einem Zornigen / vnd gehe nicht allein mit jm vber feld/ Denn er achtet Blutuergiessen wie nichts / Wenn du denn keine hülffe hast / so erwürget er dich.

b Narrn) Lose leute die nichts achten.

Mit [b] Narren halt keinen rat/ Denn es gehet jnen nicht zu hertzen.

Fur einem Frembden thu nicht/das dich heel hat / Denn du weissest nicht was draus komen möcht. Offenbar dein hertz nicht jederman / Er möchte dir vbel dancken.

IX.

Iuer nicht vber dein fromes Weib/Denn solch hart auffsehen bringt nichts guts. Las deinem Weibe nicht gewalt vber dich / das sie nicht dein Herr werde.

FLeuch die Bulerin/das du nicht in jre stricke fallest. Gewene dich nicht zu der Sengerin / das sie dich nicht fahe mit jrem reitzen. Sihe nicht nach den Megden / das du nicht entzündet werdest gegen sie. Henge dich nicht an die Huren/ das du nicht vmb das deine komest

Gaffe nicht in der Stad hin vnd wider / vnd lauffe nicht durch alle winckel. Wende dein angesicht von schönen Frawen / vnd sihe nicht nach der gestalt anderer Weiber. Denn schöne Weiber haben manchen bethöret / vnd böse lust entbrennet dauon / wie ein fewer. Sitze nicht bey eins andern Weib/vnd hertze dich nicht mit jr / vnd prasse nicht mit jr/Das dein hertz nicht an sie gerate / vnd deine sinne nicht bethöret werden.

VBergib einen alten Freund nicht/denn du weissest nicht/ ob du so viel am Alte Newen kriegest. Ein newer Freund ist ein newer Wein / Las jn alt werden / so wird er dir wol schmecken. Freund.

c Bewegen) Heuchel vnd henge dich nicht an jn.

LAs dich auch nicht [c] bewegen den Gottlosen in seinen grossen Ehren/Denn du weissest nicht wie es ein ende nemen wird. Las dir nicht gefallen der Gottlosen furnemen/Denn sie werden nimer mehr from bis in die Helle hinein.

HAlt dich von denen/so gewalt haben zu tödten / So darffestu dich nicht besorgen/das er dich tödte. Mustu aber vmb jn sein/ so vergreiff dich nicht/ das er dir nicht das Leben neme / da du dichs am wenigsten versihest / Vnd wisse/ das du vnter den stricken wandelst / vnd gehest auff eitel hohen spitzen.

d Spitzen) Als auff hohen Thürnen/ da es fehrlich ist/ vnd der Schwindel komet.

LErne mit allem vleis deinen Nehesten/ vnd wo du Rat bedarffst / so suchs bey weisen Leuten / vnd besprich dich mit den Verstendigen/Vnd richte alle deine sache nach Gottes wort.

e Geselle) Das ist/ halt collation/ iss vnd trinck etc.

[e] GEselle dich zu fromen Leuten /Vnd sey frölich/ Doch mit Gottes furcht.

X.

DAs werck lobet den Meister / vnd einen weisen Fürsten seine Hendel.
Es ist ein fehrlich ding in einem Regiment / vmb einen Schwetzer / vnd ein [a] jecher Wesscher wird zuschanden.

Von regierung.

EIn weiser Regent ist strenge / vnd wo ein verstendige Oberkeit ist / da gehet es ordenlich zu. Wie der Regent ist / so sind auch seine Amptleute. Wie der Rat ist / so sind auch die bürger. Ein wüster König verderbet Land vnd Leute / Wenn aber die Gewaltigen klug sind / so gedeiet die Stad.

DAs Regiment auff erden stehet in Gottes henden / derselbige gibt jr zu zeiten einen tüchtigen Regenten. Es stehet in Gottes henden / das einem Regenten gerate / derselbige gibt jm einen löblichen [b] Cantzler.

Hoffart.

REche nicht zu gnaw alle missethet / vnd küle dein mütlin nicht / wenn du straffen solt. Den Hoffertigen ist beide Gott vnd die welt feind / Denn sie handeln fur allen beiden vnrecht.

Geitz.

VMb gewalt / vnrecht vnd geitzes willen / komet ein Königreich von einem Volck auffs ander.

Was erhebt sich die arme erde vnd assche? Ist er doch ein eitel schendlicher kot / weil er noch lebet. Vnd wenn der Artzt schon lange dran flickt / so gehets doch endlich also / Heute König / morgen tod / Vnd wenn der Mensch tod ist / so fressen jn die Schlangen vnd Würme.

Vrsprung der Hoffart.

Da komet alle Hoffart her / wenn ein Mensch von Gott [c] abfellet / vnd sein hertz von seinem Schepffer weichet. Vnd hoffart treibet zu allen sünden / Vnd wer darin steckt / der richtet viel grewel an.

Exo.

DArumb hat der HERR allezeit den Hohmut geschendet / vnd endlich gestürtzet. Gott hat die hoffertigen Fürsten vom Stuel herunter geworffen / vnd Demütige drauff gesetzt. Gott hat der stoltzen Heiden wurtzel ausgerottet vnd Demütige an jre stete gepflantzet. Gott hat der Heiden land vmbkeret / vnd zu grund verderbet / Er hat sie verdorren lassen / vnd verstöret / vnd jren Namen vertilget auff erden.

Sünde nicht von Gott.

Das die leute hoffertig vnd grimmig sind / das ist von Gott nicht geschaffen. Der Mensch ist nicht böse geschaffen / Sondern welcher Gott fürchtet / der wird mit ehren bestehen / Welcher aber Gottes gebot vbertrit / der wird zuschanden.

Vnd die so Gott fürchten / halten jren Regenten in ehren / Darumb behütet er sie.

Es sol sich beide der Reiche vnd Arme / der grosse vnd kleine keines andern rhümen / denn das sie Gott fürchten.

Es taug gar nichts / Das man einen Armen verstendigen verschmehe / vnd einen reichen Gottlosen ehre.

FVrsten / Herrn vnd Regenten / sind in grossen ehren / Aber so gros sind sie nicht / als der so Gott fürchtet.

Einem weisen Knecht mus der Herr dienen / Vnd ein vernünfftiger Herr murret nicht drumb.

STehe nicht auff deinem eigen Kopff / in deinem Ampt / Vnd mache dich nicht stoltz / wenn man dein darff.

Es ist besser / das einer seines Thuns warte / dabey er gedeiet / Denn sich viel vermesse / vnd dabey ein Betler bleibe.

Mein Kind / In widerwertigkeit sey getrost / vnd trotze auff dein Ampt / Denn wer an seinem ampt verzagt / wer wil dem helffen? Vnd wer wil den bey ehren erhalten / der sein Ampt selbs vnehret?

DEr Arme wird geehret vmb seiner klugheit willen / vnd der Reiche vmb seiner güter willen. Ist aber die Klugheit löblich an einem Armen / Wie viel mehr an einem Reichen? Vnd was einem Reichen vbel anstehet / das stehet viel mehr dem Armen vbel an.

Psal. 112.

Die Weisheit des geringen bringet jn zu ehren / Vnd setzet jn bey die Fürsten.

[a] Jecher) Der voll ratens / klügelns vnd schreiens ist / vnd alles gewesch sein mus sein.

[b] Cantzler) Als den nehesten rat / Wie Naeman dem Könige zu Syria / 4. Reg. 5

[c] Abfeller) Das ist / Gottes wort verachet.

DV solt niemand rhümen vmb seines grossen ansehens willen / Noch jemand verachten / vmb seines geringen ansehens willen. Denn die Biene ist ein kleines Vögelin / vnd gibt doch die allersüsseste Frucht.

(Ehren) Wenn du in deiner Maiestet vnd Gewalt pran gen müst.

Erheb dich nicht deiner kleider / vnd sey nicht stoltz in deinen ehren / Denn der HERR ist wünderbarlich in seinen wercken / vnd niemand weis / was er thun wil. Viel Tyrannen haben müssen herunter auff die Erden sitzen / Vnd ist dem die Kron auffgesetzt / auff den man nicht gedacht hette. Viel grosser Herrn sind zu boden gangen / vnd gewaltige Könige sind andern in die hende komen.

VErdamme niemand / ehe du die sache zuuor erkennest / Erkenne es zuuor vnd straffe es denn.

Du solt nicht vrteilen / ehe du die Sache höreſt / Vnd las die Leute zuuor ausreden.

Menge dich nicht in frembde Sache / Vnd sitze nicht bey vnrechtem vrteil.

XI.

MEin kind / Stecke dich nicht in mancherley Hendel / Denn wo du dir mancherley furnimest / wirstu nicht viel dran gewinnen. Wenn du gleich fast darnach ringest / so erlangestu es doch nicht / Vnd wenn du gleich hie vnd da flickest / so komestu doch nicht eraus. Mancherley hendel

Mancher lesst s jm sawr werden / vnd eilet zum Reichthum / vnd hindert sich nur selber damit.

DAgegen thut mancher gemach / der wol Hülffe bedürffte / ist dazu schwach vnd arm / Den sihet Gott an mit gnaden / vnd hilfft jm aus dem elend / vnd bringt jn zu ehren / das sich sein viel verwundern.

ES komet alles von Gott / glück vnd vnglück / leben vnd tod / armut vnd reichthum.

DEn fromen gibt Gott güter die da bleiben / Vnd was er bescheret / das gedeiet jmerdar.

MAncher karget vnd sparet / vnd wird dadurch reich / vnd denket / er habe etwas fur sich bracht. Vnd spricht / Nu wil ich gut Leben haben / essen vnd trincken von meinen Gütern / Vnd er weis nicht / das sein stündlin so nahe ist / vnd mus alles andern lassen vnd sterben. Luc. 12

BLeibe in Gottes wort / vnd vbe dich drinnen / vnd beharre in deinem Beruff / vnd las dich nicht jrren / wie die gottlosen nach gut trachten. Vertrawe du Gott / vnd bleib in deinem beruff / Denn es ist dem HERRN gar leicht / einen armen reich zu machen. Im beruff zu bleiben.

Gott segenet den Fromen jre Güter / vnd wenn die zeit komet / gedeien sie balde.[a] Sprich nicht / was hilfft michs / vnd was hab ich dieweil? Sprich nicht / ich habe gnug / wie kan mirs feilen?

[a] Sprich) Ein Armer sol nicht verzagen. Ein Reicher sol sich nicht vermessen.

Wenn dirs wolgehet / so gedencke / das dirs wider vbel gehen kan / Vnd wenn dirs vbel gehet / so gedencke / das dirs wider wol gehen kan / Denn der HERR kan einem jglichen leichtlich vergelten im tod / wie ers verdienet hat. Eine böse stunde machet / das man aller freude vergisset / vnd wenn der Mensch stirbet / so wird er innen / wie er gelebt hat. Darumb soltu niemand rhümen fur seinem ende / Denn was einer fur ein Man gewest sey / das findet sich an seinen Nachkomen.

XII.

HErberge nicht einen jglichen in deinem Hause / Denn die welt ist vol vntrew vnd list. Ein falsch hertz ist / wie ein Lockuogel auff dem kloben / vnd lauret / wie er dich fahen müge. Denn was er guts sihet / deutet er auffs ergest / vnd das aller beste schendet er auffs höhest. Aus einem funcken wird ein gros fewer / vnd der Gottlose höret nicht auff / bis er blut vergiesse. Hüt dich fur solchen Buben / sie haben nichts Herberge. gen.

guts

guts im sinn/das sie dir nicht ein ewige schande anhengen. Nimestu einen frembden zu dir ein/so wird er dir vnruge machen/ vnd dich aus deinem Eigenthum treiben.

Wenn gutes zu thun. WIltu guts thun/so sihe zu/wem du es thust/so verdienstu danck damit. Thu dem Fromen guts/so wird dirs reichlich vergolten/Wo nicht von jm/so geschiets gewislich vom HERRN. Aber den bösen Buben/die nicht dancken fur die Wolthat/wirds nicht wolgehen.

GIb dem Gottfürchtigen/vnd erbarm dich des Gottlosen nicht/Thu guts dem Elenden/vnd gib dem Gottlosen nicht. Behalt dein Brot fur jm/vnd gib jm nichts/das er dadurch nicht gesterckt werde/vnd dich vntertrette/Du wirst noch eins so viel Bosheit durch jn empfahen/als du jm gutes gethan hast. Denn der Allerhöhest ist den Gottlosen feind/vnd wird die Gottlosen straffen.

WEnns einem wolgehet/so kan man keinen Freund recht erkennen/Wenns aber vbel gehet/so kan sich der Feind auch nicht bergen/Denn wenns einem wol gehet/das verdreusst seinen Feind/Wenns aber vbel gehet/so weichen auch die Freunde von jm.

Feinden nicht zu vertrauen. TRaw deinem Feinde nimer mehr/Denn gleich wie das eisen jmer wider rostet/also lesst er auch seine tücke nicht. Vnd ob er sich schon neiget vnd bücket/so halt doch an dich/vnd hüte dich fur jm. Vnd wenn du gleich an jm polierest/wie an einem Spiegel/so bleibt er doch rostig. Zeuch jn nicht zu dir/das er dich nicht wegstosse/vnd trette an deine stat. Setze jn nicht neben dich/das er nicht nach deinem Stuel trachte/vnd zu letzt an meine wort dencken müssest/vnd dich denn gerewen wird.

Gleich als wenn ein Schlangen beschwerer gebissen wird/das jamert niemand/als wenig als das/so einer mit wilden Thieren vmbgehet/vnd von jnen zurissen wird/Also gehets dem auch der sich an den Gottlosen henget/vnd sich in jre Sünde menget. Er bleibet wol eine weile bey dir/Aber wenn du strauchlest/so beharret er nicht.

DEr Feind gibt wol gute wort/vnd klaget dich sehr/vnd stellet sich freundlich/kan auch dazu weinen/Aber im hertzen dencket er/wie er dich in die Gruben felle/vnd kriegt er raum/so kan er deines bluts nicht sat werden. Wil dir jemand schaden thun/so ist er der erste/vnd stellet sich als wolt er dir helffen/vnd fellet dich meuchlinges. Seinen kopff wird er schütteln/vnd in die faust lachen/dein spotten/vnd das maul auffwerffen.

XIII.

Gleiche geschefft. WEr Pech angreifft/der besuddelt sich damit/Vnd wer sich gesellet zum Hoffertigen/der lernet hoffart.

Geselle dich nicht zum Gewaltigen vnd Reichen/Du ledest sonst eine schwere last auff dich. Was sol der jrdene topff bey dem ehrne topff/Denn wo sie an einander stossen/so zubricht er.

DEr Reiche thut vnrecht/vnd trotzt noch dazu/Aber der arme mus leiden/vnd dazu dancken. So lange du jm nütz bist/brauchet er dein/Aber wenn du nicht mehr kanst/so lesst er dich faren. Weil du hast/so zeret er mit dir/vnd bekümmert jn nichts/das du verdirbest. Wenn er dein bedarff/kan er dich fein effen/vnd lechelt dich an/verheisst dir viel/vnd gibt dir die besten wort/vnd spricht/Bedarffstu etwas? Vnd ledet dich ein mal oder drey zu gast betrieglich/bis er dich vmb das deine bringe/vnd spotte dein zu letzt. Vnd wenn er gleich deine Not sihet/lesst er dich doch faren/vnd schüttelt den kopff vber dich. Darumb sihe zu/das dich deine einfeltigkeit nicht betriege/vnd in vnglück bringe.

WEnn dich ein Gewaltiger wil zu sich zihen/so wegere dich/so wird er dich deste mehr zu jm zihen/Dringe dich nicht selbs zu jm/das du nicht verstossen werdest/Fleuchs auch nicht zu sehr/das man dich zur not brauchen künde.

Wehre dich nicht/so er dir etwas befihlet / Aber verlas dich nicht drauff das er dir sehr gemein ist. Denn er versucht dich damit/ vnd mit seinen freundlichen geberden holet er dich aus. Wenn er vngnedig wird / so bleibets nicht bey solchen freundlichen worten / vnd schertzet nicht mit straffen vnd gefengnis. Darumb hüte dich/ vnd sihe dich wol fur / du lebest in grosser fahr.

Ein jglich Thier helt sich zu seines gleichen / So sol ein jglich Mensch sich gesellen zu seines gleichen. Es ist eben als wenn sich der Wolff zum Schaff gesellet/wenn ein Gottloser sich zum Fromen gesellet. Wie Hyena mit dem Hunde sich gesellet/also auch der reiche mit dem armen. Wie der Lew das Wild frisset in der Heide / so fressen die Reichen die Armen. Wie dem Hoffertigen vnwerd ist/ was gering ist/ Also ist der Arme dem Reichen auch vnwerd. Wenn der Reiche fallen wil/so helffen jm seine Freunde auff/wenn der Arme fellet/ stossen in auch seine Freunde zu boden. Wenn ein Reicher nicht recht gethan hat/ so sind viel die jm vberhelffen. Wenn er sich mit worten vergrieffen hat/so mus mans lassen recht sein. Wenn aber ein Armer nicht recht gethan hat/ so kan mans auffmutzen/ Vnd wenn er gleich weislich redet/so findets doch keine stat. Wenn der Reiche redet/so schweiget jederman/vnd sein wort hebt man in den himel/ Wenn aber der Arme redet/ so spricht man/wer ist der? Vnd so er feilet/so mus er her halten.

Hyena ist ein Thier in Egypten das lernet einen Hund ruffen bey seinem namen/wie ein Mensch vnd frisset jn.

Reichthum ist wol gut/wenn man es on Sünde brauchet/ Aber armut des Gottlosen leret jn viel böses reden. Reichthum.

WAs einer im sinn hat/das sihet man jm an den augen an/es sey guts oder böses/Hat er guts im sinn/so sihet er frölich auff/ Wer aber mit heimlichen tücken vmbgehet/kan nicht ruge dafur haben.

Wol dem/der nicht bösen Rat gibt/ Vnd dauon nicht böse gewissen hat.

Wol dem / der kein böse Gewissen hat/ Vnd seine zuuersicht jm nicht empfallen ist. Gut gewissen.

XIIII.

EJm Lauser siehets nicht wol an/das er reich ist/ Vnd was sol geld vnd gut einem kargen Hunde? Prouerb. 2

Karg heit vil gut.

Wer viel samlet/vnd jm selber nichts guts thut/der samlets andern/vnd andere werdens verbrassen.

Wer jm selber nichts guts thut / Was solt der andern guts thun? Er wird seins guts nimer fro.

Es ist kein schendlicher dieng/ denn das einer jm selbs nichts guts gönnet/ vnd das ist die rechte Plage fur seine bosheit/ Thut er etwas guts/ so weis er freilich nichts drumb/vnd zu letzt wird er vngedültig drüber.

DAs ist ein böser Mensch/ der nicht sehen mag/das man den Leuten gutes thut/ Sondern wendet sein angesicht weg/vnd erbarmet sich niemands.

Ein vorteilischer Mensch lesst jm nimer gnügen an seinem teil/ vnd kan fur geitz nicht gedeien.

Ein Neidischer sihet nicht gern essen/ Vnd thut jm wehe/ wenn er sol essen geben.

MEin Kind/Thu dir selbs guts von dem deinen/Vnd gib dem HERRN opffer/die jm gebüren. Sup. 4 Tob. 4

GEdenck/das der Tot nicht seumet/ Vnd du weist ja wol/was du fur einen bund mit dem Tod hast.

Thu gutes dem Freund fur deinem ende / Vnd reiche dem Armen nach deinem vermögen Gut thun.

Vergis der Armen nicht / wenn du den frölichen tag hast / So wird dir auch Freude widerfaren / die du begerest / Du must doch deinen sawren schweis andern lassen/vnd deine erbeit den Erben vbergeben.

Gib gern / so wirstu wider empfahn / vnd [a] heilige deine Seele / Denn wenn du tod bist / so hastu ausgezeret.

[a] Heilige) Gib den Priestern jr gebürliche opffer/ wie das Gesetze heisst.

Esa. 40 Jacob. 1. 1. Pet. 1 Alles fleisch verschleisst wie ein Kleid/Denn es ist der alte Bund/ du must sterben.

Gleich wie die grünen Bletter/auff einem schönen Bawm/ etliche abfallen/ etliche wider wachsen/ Also gehets mit den Leuten auch/ etliche sterben/ etliche werden geborn.

Alle vergenglich ding mus ein ende nemen/ Vnd die damit vmbgehen/ faren auch mit dahin.

XV.

Weisheit. WOl dem/der stets mit Gottes wort vmbgehet/ vnd dasselb auslegt vnd leret/Ders von hertzen betracht/ vnd gründlich verstehen lernet/vnd der Weisheit jmer weiter nach forschet/ vnd schleicht jr nach/wo sie hingehet/ vnd kucket zu jrem fenster hinein/ vnd horchet an der Thür/sucht Herberge nahe bey jrem Hause/vnd richtet an jrer wand seine Hütten auff/ vnd ist jm eine gute Herberge. Er bringet seine Kinder auch vnter jr Dechlin/vnd bleibt vnter jre Leube/ darunter wird er fur die Hitze beschirmet/vnd ist jm eine herrliche Wonung.

Vermanung zu Gottes wort.

Solchs thut niemand/denn der den HERRN fürchtet/ Vnd wer sich an Gottes wort helt/der findet sie. Vnd sie wird jm begegen/wie eine Mutter/ vnd wird jn empfahen/wie eine junge Braut. Sie wird jn speisen mit brot des Verstands/ vnd wird jn trencken mit wasser der Weisheit. Dadurch wird er starck werden/das er fest stehen kan/vnd wird sich an sie halten/das er nicht zuschanden wird. Sie wird jn erhöhen vber seine Nehesten/ vnd wird jm seinen mund auffthun/in der Gemeine. Sie wird jn krönen mit freuden vnd wonne/vnd mit ewigem namen begaben.

ABer die Narren finden sie nicht/ vnd Gottlosen können sie nicht ersehen/ Denn sie ist fern von den Hoffertigen/ vnd die Heuchler wissen nichts von jr. Ein Gottloser kan nichts rechts leren/denn es komet nicht von Gott. Denn zu rechter Lere gehöret die Weisheit/so gibt Gott gnade dazu.

Rechte Lere.

DV darffest nicht sagen/Hab ich vnrecht geleret/ so hats[a] Gott gethan/ Denn was er hasset/das soltu nicht thun. Du darffest nicht sagen/ Hab ich vnrecht geleret/so hat er mich betrogen/Denn er darff keines Gottlosens/Denn der HERR hasset alle Abgötterey/ Vnd wer jn fürchtet/der schewet sich dafur.

[a] Gott gethan) Das sind die falsche Lerer/so jren jrthum vnter Gottes Namen verkeuffen wil schweren/ Es sey Gottes wort/oder Gott müsse nicht recht leren etc.

ER hat den Menschen von anfang geschaffen/ vnd jm die wahl gegeben/ Wiltu/so halt die Gebot/vnd thu was jm gefelt/in rechtem vertrawen. Er hat dir fewr vnd wasser furgestellet/greiff zu welchem du wilt. Der Mensch hat fur sich Leben vnd Tod/ welches er wil/ das wird jm gegeben werden. Denn die weisheit Gottes ist gros/ vnd er ist mechtig/vnd sihet alles/ vnd seine augen sehen auff die/so jn fürchten/ Vnd er weis wol was recht gethan oder heucheley ist. Er heisst niemand Gottlos sein/vnd erleubt niemand zu sündigen.

Psal. 14 Geb. 4

XVI.

Vngeratene Kinder. FReue dich nicht/das du viel vngeratener Kinder hast/Vnd poche nicht darauff/das du viel Kinder hast/wenn sie Gott nicht fürchten. Verlas dich nicht auff sie/vnd trawe nicht auff jr vermögen. Denn es ist besser ein from Kind/denn tausent Gottlosen/ Vnd ist besser on Kinder sterben/denn gottlose Kinder haben.

EIn fromer Man kan einer Stad auffhelffen/Aber wenn der Gottlosen gleich viel ist/wird sie doch durch sie verwüstet/Des hab ich mein tage viel gesehen/ vnd noch viel mehr gehöret.

Num. 14. 26. DAs fewer verbrand den gantzen hauffen der Gottlosen/ vnd der zorn gieng an vber die vngleubigen. Er verschonet der alten Risen nicht/ die mit jrer

stercke zu bodem giengen. Er schonet auch nicht dere / bey welchem Lot ein Gen.19
Frembdling war/ Sondern verdampt sie vmb jres hohmuts willen / vnd verderbet das gantze Land on alle barmhertzigkeit / die es mit Sünden vbermacht hatten. Also hat er wol sechs hundert tausent weggerafft/ darumb das sie vnge- Num.14.26
horsam waren. Wie solt denn ein einiger vngehorsamer vngestrafft bleiben? Denn er ist wol barmhertzig / aber ist auch zornig. Er lesset sich versünen / vnd strafft auch grewlich/ So gros seine Barmhertzigkeit ist / so gros ist auch seine straffe/ Vnd richtet einen jglichen / wie ers verdienet.

DEr Gottlose wird mit seinem vnrechte nicht entgehen/ Vnd des Fromen hoffnung wird nicht aussen bleiben.

ALle Wolthat wird jre stet finden / Vnd einem jglichen wird widerfaren/ Rom.2
wie ers verdienet hat.

Sprich nicht/ Der HERR sihet nach mir nicht/ Wer fragt im Himel nach mir? Vnter so grossem hauffen/ dencket er an mich nicht / Was bin ich gegen so grosser Welt?

DEnn sihe/ der gantze Himel allenthalben / das Meer vnd Erden beben/ Berg vnd tal zittern/ wenn er heimsucht/ Solt er denn in dein hertz nicht sehen? Aber was er thun wil/ das sihet niemand/ vnd das Wetter so furhanden ist/ mercket kein Mensch/ vnd er kan viel thun/ des sich niemand versihet/ Vnd wer kans aussagen vnd ertragen/ so er richtet? Aber solch drewen ist zu weit aus den augen/ vnd wenns ein roher Mensch höret/ bleibt er doch bey seiner torheit / vnd bey seinem jrthum.

XVII.

MEin Kind/ gehorche mir / vnd lerne Weisheit / vnd mercke auff mein wort mit ernst/ Ich wil dir eine gewisse lere geben/ vnd dich klerlich vnterrichten.

GOtt hat von anfang seine Werck wol geordnet/ vnd einem jglichen sein eigen werck gegeben. Vnd erhelt sie fur vnd fur in Gen.1.2.
solcher ordnung/ das sie jr ampt jmerdar ausrichten/ vnd keins das ander hindere/ sondern sind jmerdar seinem befehl gehorsam. Weiter hat er auch auff die Erden gesehen / vnd sie mit seinen Gütern erfüllet / Vnd machet das Erdreich vol Thiere/ welche wider vnter die erden komen.

GOtt hat den Menschen geschaffen aus der Erden/ vnd macht jn wider zur Mensch
Erden/ vnd bestimpt jnen die zeit jres Lebens / Vnd schuff sie beide / ein jg- Gen.1.2
lichs zu seiner a Art / vnd macht sie nach seinem Bilde. Er gab jnen / das alles Fleisch sie fürchten muste / vnd sie herrschen solten vber Thier vnd Vogel. Er gab jnen vernunfft/ sprache/ augen/ ohren vnd verstand/ vnd erkentnis / vnd zeiget b jnen beide guts vnd böses. Vnd hat sie fur andern Thieren sonderlich angesehen/ jnen zu zeigen seine grosse Maiestet. Er hat sie geleret / vnd ein Gesetz des lebens gegeben. Er hat einen ewigen Bund mit jnen gemacht/ vnd seine Rechte offenbart. Sie haben mit jren augen seine Maiestet gesehen / vnd mit jren ohren seine herrliche Stim gehöret. Vnd er sprach zu jnen / Hütet euch fur allem vnrecht. Vnd befahl einem jglichen seinen Nehesten / Jr wesen ist jmer fur jm / vnd nicht verborgen.

a Art) Menlin vnd Frewlin/ Gen.1.2.

b Jnen) Mit Jsrael auff dem berge Sinai.

IN allen Landen hat er Herrschafften geordnet / Aber vber Jsrael ist er selbs Herr worden. Alle jre Werck sind fur jm so offenbar/ wie die Sonne/ vnd seine augen sehen on vnterlas alle jre wesen. Auch sind alle jr bosheit jm vnuerborgen/ vnd alle jre sünde sind fur jm offenbar. Er behelt die wolthat des Menschen/ Rom.2
wie ein Siegelring/ vnd die gute werck/ wie ein Augapffel. Vnd zu letzt wird er auffwachen/ vnd einem jglichen vergelten auff seinen Kopff / wie ers verdienet hat. Aber die sich bessern/ lesst er zu gnaden komen / Vnd die da müde werden/ tröstet er/ das sie nicht verzagen.

SO bekere dich nu zum HERRN/ vnd las dein sündlich leben / Bitte den Verma-
HERRN/ nung zur Busse.

HERRN/vnd höre auff vom bösen. Halte dich zu dem Höhesten / vnd wende dich vom vnrecht/vnd hasse mit ernst die Abgötterey. Wer wil den Höhesten loben in der Helle? Denn allein die Lebendigen können loben/Die Todten / als die nicht mehr sind/können nicht loben/Darumb lobe den HERRN/dieweil du lebest vnd gesund bist. Psal.5

XVIII.

Gottes barmhertzigkeit vnd des Menschen Elend.

WIe ist die barmhertzigkeit des HERRN so gros/vnd lesst sich gnedig finden/ denen/so sich zu jm bekeren. Denn was kan doch ein Mensch sein/sintemal er nicht vnsterblich ist? Was ist heller denn die Sonne? noch mus sie vergehen / vnd was fleisch vnd blut dichtet/das ist ja böse ding. Er sihet die vnmessige höhe des Himels/ Aber alle Menschen sind erden vnd staub.

DEr da aber ewig lebet/alles was der macht/ das ist volkomen. Der HERR ist allein gerecht/ Niemand kan seine werck aussprechen. Wer kan seine grosse wunder begreiffen? Wer kan seine grosse Macht messen? Wer kan seine grosse barmhertzigkeit erzelen? Man kan sie weder wehren noch mehren/vnd kan seine grosse Wunder nicht begreiffen.

ABer ein Mensch/wenn er gleich sein bestes gethan hat / so ists noch kaum angefangen/ Vnd wenn er meinet/er habs volendet/so feilet es noch weit. Denn was ist der Mensch? wozu taug er? was kan er fromen oder schaden thun? Wenn er lange lebet/so lebet er hundert jar. Gleich wie ein tröpflin wassers gegen das Meer/vnd wie ein körnlin/ gegen dem sand am meer/so geringe sind seine jare gegen die Ewigkeit.

DArumb hat Gott gedult mit jnen / vnd schüt seine Barmhertzigkeit aus vber sie. Er sihet vnd weis wol/ wie sie alle des todes sein müssen / Darumb erbarmet er sich deste reichlicher vber sie. Eins Menschen barmhertzigkeit / gehet allein vber seinen Nehesten/ Aber Gottes barmhertzigkeit gehet vber alle Welt. Er straffet vnd züchtiget/ Er leret vnd pfleget / wie ein Hirte seiner herde. Er erbarmet sich aller/die sich zihen lassen/vnd vleissig Gottes wort hören.

Wie gutes zu thun.

MEin Kind/ wenn du jemand guts thust/so mache dich nicht vnnütze / Vnd wenn du etwas gibst/so betrübe jn nicht mit harten worten. Der thaw küllet die hitze/ Also ist ein gut wort besser denn die gabe/Ja ein wort ist offt angenemer/denn ein grosse gabe/vnd ein holdseliger mensch gibt sie alle beide. Ein Narr aber rückts einem vnhöflich auff / vnd ein vnfreundliche gabe ist verdrieslich.

Andere lern.

LErne vor selbs/ ehe du ander lerest. Hilff dir vor selber/ehe du andere artzneiest. Straffe dich vor selbs / ehe du andere vrteilest / so wirstu gnad finden/ wenn andere gestrafft werden.

Wenn Busse zu thun.

SPare deine Busse nicht/bis du kranck werdest/Sondern bessere dich weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht from zu werden/ vnd harre nicht mit besserung deines Lebens/bis in den tod.

VNd wiltu Gott dienen/so las dirs ernst sein/ auff das du Gott nicht versuchest/ Gedenck an den zorn/der am ende komen wird/vnd an die rache / wenn du dauon must. Denn wenn man satt ist/sol man gleichwol dencken/das man wider hungern kan/ Vnd wenn man reich ist/sol man dencken/ das man wider arm werden kan/Denn es kan vor abends wol anders werden/weder es am morgen war/ Vnd solchs alles geschiet bald fur Gott.

EIn weiser Mensch/ist in diesem allem sorgfeltig/vnd hütet sich fur Sünden/weil er noch sündigen kan. Wer verstendig ist / der nimet solche Weisheit an/vnd wer sie kriegt/der lobet sie. Wer solche Lere recht gelernet hat / der kan sich weislich halten/vnd wol dauon reden zur besserung.

XIX.

FOlge nicht deinen bösen lüsten/sondern brich deinen willen/ Denn wo Lust. du deinen bösen lüsten folgest/ so wirstu dich deinen Feinden selbs zum spot machen.

Sey nicht ein Brasser/vnd gewehne dich nicht zum schlemmen/ Brassen Auff das du nicht zum bettler werdest/ Vnd wenn du nimer geld im sekel hast/ auff wucher nemen müssest.

EIn Erbeiter/der sich gern vol seufft / der wird nicht reich / Vnd wer ein Vol sauffen. geringes nicht zu rat helt/ Der nimet fur vnd fur abe.

WEin vnd Weiber bethören die Weisen / vnd die sich an Huren hengen/ Hurerei werden wild/vnd kriegen Motten vnd [a] Würme zu lohn / vnd verdorren den andern zum mercklichen Exempel.

[a] Würme) Frantzosen/ Leuse/vnd ander kranckheit der Bettler.

WEr bald gleubet/der ist Leichtfertig/vnd thut jm/ wenn er sich so verfüren lesst / selbs schaden. Bald gleuben.

WEr sich frewet/das er [b] schalckheit treiben kan / der wird veracht / Wer aber solche vnnütze Schwetzer hasset / der verhütet schaden.

[b] Schalckheit) Als Vlenspiegel/ Vincentius/pfaff vom Kalenberg.

HOrestu was böses/das sage nicht nach/denn schweigen schadet dir nicht/ Du Verholts weder Freund noch feinde sagen / Vnd offenbars nicht / wo du es on schwiegen böse gewissen thun kanst/ Denn man höret dir wol zu/vnd mercket darauff/ aber heit. man hasset dich gleichwol.

HAstu etwas gehöret/ las es mit dir sterben/ so hastu ein rügig Gewissen/ Denn du wirst ja nicht dauon bersten. Aber ein Narr bricht heraus wie ein zeitig kind heraus wil/ Wenn ein wort im Narren steckt/ so ists eben/ als wenn ein pfeil in der hufft steckt.

Sprich deinen Nehesten drumb an/ vieleicht hat ers nicht gethan/Oder hat ers gethan/ das ers nicht mehr thu.

Sprich deinen Nehesten drumb an/ vieleicht hat ers nicht geredt / hat ers aber geredt/das ers nicht mehr thu.

Sprich deinen Freund drumb an / denn man leuget gern auff die Leute/ drumb gleube nicht alles/was du hörest. Es entferet offt einem ein wort / vnd meinets doch nicht also/ Denn wer ist/dem nicht zu weilen ein wort entferet?

Sprich deinen Nehesten drumb an / ehe du mit jm pochest / vnd dencke an Gottes gebot. Denn die furcht Gottes/ machet weislich thun in allen Sachen/ vnd Gottes gebot leret klüglich faren in allem Handel.

ARglistigkeit ist nicht Weisheit/ vnd der Gottlosen tücke sind keine klugheit/ Sondern ist eine bosheit vnd Abgötterey / vnd eitel thorheit vnd vnweisheit.

Es ist besser/ geringe klugheit mit Gottes furcht/ denn grosse klugheit mit Gottes verachtung.

ES ist mancher scharffsinniger/vnd doch ein Schalck / vnd kan die sachen drehen/ wie ers haben wil. Derselbe Schalck kan den kopff hengen vnd ernst sehen/ vnd ist doch eitel betrug. Er schleget die augen nider / vnd horchet mit schalcks ohren/ Vnd wo du nicht acht auff jn hast/ so wird er dich vbereilen. Vnd ob er zu schwach ist/ dir schaden zuthun / so wird er dich doch / wenn er seine zeit sihet/ berücken. Man sihets einem wol an / vnd ein vernünfftiger merckt den Man an seinen geberden/ Denn seine kleidung/lachen vnd gang/zeigen jn an.

XX.

ES straffet einer offt seinen Nehesten/ zur vnzeit/ Vnd thet weislicher/ Straffen. das er schwiege.

Es ist besser frey straffen / denn heimlich hass tragen / Vnd wers zu danck annimet/ dem bringets fromen.

WEr gewalt vbet im Gericht / der ist eben als ein Hofemeister/ der eine Jungfraw schendet/ die er bewaren sol.

ETlicher schweiget darumb/ das er sich nicht kan verantworten/ Etlicher aber

aber schweiget/vnd wartet seiner zeit. Ein weiser Man schweiget / bis er seine zeit ersihet/aber ein jecher Narr kan der zeit nicht erharren.

WEr viel plaudert/der macht sich feindselig/ Vnd wer sich viel gewalts anmasset/dem wird man gram.

Es glückt manchem in bösen sachen/ Aber es gedeiet jm zum verderben.

Es gibt offt einer etwas/ da ers vbel anlegt/Dagegen gibt einer/da ers sehr wol anlegt.

WEr sehr pranget/der verdirbt drüber/ Wer sich aber drückt / der komet empor.

Mancher keuffet am ersten wolfeil/ Aber hernach mus ers thewer gnug bezalen.

EIn weiser Man machet sein Geschenck werd/mit lieblichen worten/Aber was die Narren schencken/machen sie selbs vnwerd.

Narren geschenck.

Des Narren geschenck wird dir nicht viel fromen / Denn mit einem auge gibt er/vnd mit sieben augen sihet er/was er dafur kriege. Er gibt wenig / vnd rücket einem viel auff/vnd schreiets aus / als ein Weinrüffer / Heute leihet er/ morgen wil ers wider haben/Das sind feindselige Leute.

Der Narr klagt / Mir ist niemand [a] trewe/ niemand danckt mir fur meine Wolthat / Auch die mein brot essen/reden nichts guts von mir. O wie offt vnd von vielen wird er verspottet / Er fellet fehrlicher / durch solche rede / denn so er vom söller fiele. Also gehets den bösen / das sie doch zu letzt plötzlich fallen müssen.

[a] Trewe) Er kan seine wolthat nicht gros gnug achten.

EIn grober vngezogen Mensch plaudert vnfursichtiglich / Vnd wesscht jmer fort/wie es jm einfelt.

Wenn ein Narr schon was guts redet/so taug es doch nicht/ Denn er redets nicht zu rechter zeit.

MAnchem wehret sein armut / das er nichts vbels thut/ dauon hat er das vorteil/das er kein böse gewissen hat.

Mancher thut lieber das ergeste / Denn das er seine Ehre verliere / Vnd thuts vmb gottloser Leute willen.

Mancher dienet dem andern zu vnrechten sachen/ Vnd eben damit krieget er jn zum Feinde.

Lügen

DJe Lügen ist ein heslicher schandfleck an einem Menschen/ vnd ist gemein bey vngezogen Leuten. Ein Dieb ist nicht so böse / als ein Mensch der sich zu lügen gewehnet / Aber zu letzt komen sie beide an den galgen.

Liegen ist dem Menschen ein schendlich ding/ vnd er kan nimer mehr zu ehren komen.

EIn weiser Man bringet sich selbs zu ehren/ durch seine weise Rede / Vnd ein kluger Man/ist lieb vnd werd bey Fürsten.

WEr seinen acker vleissig bawet/ der macht seine hauffen gros / Vnd wer bey Fürsten sich helt/ das er lieb vnd werd ist/der kan viel böses verkomen.

Geschenck.

GEschenck vnd gaben verblenden die Weisen / Vnd legen jnen einen zaum ins maul / das sie nicht straffen können.

EIn weiser Man / der sich nicht brauchen lesst/vnd ein vergrabener schatz/ Wozu sind sie beide nütze? Es ist besser/das sich der vnweise verkrieche denn der Weise.

XXI.

Sünde zu vermeide

MEin Kind/ hastu gesündiget/ so höre auff/Vnd bitte/ das dir die vorigen auch vergeben werden. Fleuch fur der sünde / wie fur einer Schlange/ Denn so du jr zu nahe komest/so sticht sie dich/Jre zeene sind wie Lewen zeene/vnd tödten den Menschen.

Ein jgliche Sünde ist wie ein scharff Schwert/ vnd verwundet das niemand heilen kan.

WEr

WEr [a] gewalt vnd vnrecht thut mus zu letzt zum bettler werden / Vnd wer stoltz ist/komet zu letzt von haus vnd hofe. Denn so bald der Elende rufft/ so hörets Gott/vnd die rache wird eilend komen. Wer jm nicht sagen lesst / der ist schon auff der ban der [b] Gottlosen.

a Gewalt) Als die scharhansen vnd Tyrannen.

b (Gottlosen) Verdampte vnd zur straffe verurteilet.

Vnd wer Gott fürchtet/der nimets zu hertzen/Wer aber noch dazu trotzt/ den sihet Gott von fern/Vnd ein Kluger merckt wol/das er vntergehen wil.

Wer sein Haus bawet mit ander Leute gut/der samlet steine jm zum Grabe.

DJe rotte der Gottlosen ist/wie ein hauff Wergs/ das mit fewer verzehret wird.

DJe Gottlosen gehen zwar auff einem feinem pflaster / des ende der Hellen abgrund ist.

WEr Gottes gebot helt/der folget seinem eigen kopff nicht / Vnd Gott mit ernst fürchten/ ist weisheit. Gottes gebot halten.

Wo nicht vernunfft in ist/das lesst sich nicht zihen/Etliche sind vernünfftig gnug/ richten aber damit viel vnglücks an.

EJns weisen Mans lere fleusst daher wie eine flut / Vnd wie eine lebendige quelle. Weiser leut vñ Narren rede vñ werck.

Des Narren hertz ist wie ein topff/der da rinnet/ vnd kan keine Lere halten.

WEnn ein vernünfftiger ein gute Lere höret/so lobet er sie / vnd breitet sie aus/ Höret sie aber ein mutwilliger/so misfelt sie jm/vnd wirfft sie hinder sich.

Die rede des Narren drücket wie eine last auff dem wege / Aber wenn ein Weiser redet/das ist lieblich zu hören.

Jm Rat hat man acht/was der Weise redet / vnd was er [c] ret/das gilt. Des Narren rede sihet wie ein eingefallen Haus / vnd des vnuerstendigen rat / kan man nicht wissen/was es ist.

c Ret) Sein Rat vñ bedencken.

WEnn man den Narren zihen wil/ so stellet er sich / als wolt man jm fessel an hende vnd füsse legen. Aber ein Weiser achts fur einen gülden schmuck / vnd fur ein geschmeide am rechten arm.

EJn Narr leufft frey einem ins Haus/Aber ein vernünfftiger schewet sich. Ein Narr [d] kucket frey einem zum fenster hinein/ Aber ein vernünfftiger bleibt eraussen stehen.

d Kucket) Die ander Ratstuben horchen vnd lauren/ was man sagt oder thut.

Es ist ein vnuernunfft/einem an der thür horchen / Ein vernunfftiger hielt es fur eine schmach.

DJe vnnützen Wesscher plaudern/das nichts zur sachen dienet/ Die Weisen aber bewegen jre wort mit der Goldwage.

Die Narren haben jr hertz im maul / Aber die Weisen haben jren mund im hertzen.

Ein Narr lachet vber laut/ Ein Weiser lechelt ein wenig.

WEnn der Gottlos einem schalck flucht/ so flucht er jm selber.

DJe Ohrenbleser thun jnen selbs schaden / Vnd hat sie niemand gern vmb sich.

XXII.

EJn fauler Mensch ist gleich wie ein stein der im kot ligt / Wer jn auff hebt/der mus die hende wider wisschen. Fauler Mensch.

EJn vngezogen Son / ist seinem Vater eine vnehre / Ein vernünfftige Tochter kriegt wol einen Man/ Aber ein vngerate ne Tochter/lesst man sitzen/vnd sie bekümmert jren Vater. Vnd welche wilde ist/ die ist beide dem Vater vnd dem Man eine vnehre/vnd wird von beiden gehasset. Vngerate kinder.

EJn rede/so zur vnzeit geschiet/reimet sich eben/ wie ein Seitenspiel / wenn einer trawrig ist/ Straff vnd lere/sol man zu rechter zeit vben.

WEr einen Narren leret/ der flicket Scherben zusamen / vnd thut eben/

als wenn

als wenn man einen aus einem tieffen schlaff weckt. Wer mit einem Narren redet/der redet mit einem schlaffenden/wenns aus ist/so spricht er/Was ists?

Narren sind Gottlose.

VBer einem todten pfleget man zu trawren / denn er hat das Liecht nicht mehr/Aber vber einem Narren solt man trawren/das er keinen verstand hat. Man sol nicht zu sehr trawren vber den Todten/Denn er ist zu ruge komen/Aber des Narren leben ist erger/denn der tod. Sieben tage trawret man vber einen Todten/ Aber vber einen Narren vnd Gottlosen jr lebenlang.

REde nicht viel mit einem Narren/vnd gehe nicht viel vmb mit einem vnuerstendigen. Halt dich von jm/das du nicht in einen [a] schweis gefürt vnd von seinem vnflat befleckt werdest/ Weiche nur von jm/so bleibestu mit frieden / vnd komest nicht in angst vnd not vber seiner torheit. Was ist schwerer denn bley? Vnd wie wil man einen Narren anders heissen denn bley? Es ist leichter / sand/ saltz vnd eisen tragen/denn einen vnuerstendigen Menschen.

[a] Schweis) Gute Gesellen vnd Freunde/ [illegible] manchen [illegible] Bad etc.

GLeich wie ein Haus das fest in einander verbunden ist / nicht zufelt vom Sturmwind/ Also auch ein hertz das seiner sachen gewis ist / das fürcht sich fur keinem schrecken.

GLeich wie der schöne tünch an der schlechten Wand wider den Regen/vnd ein zaun auff hohem Berge wider den Wind nicht kan bestehen. Also stehet das blöde hertz des Narren in seinem furnemen wider kein erschrecken.

WEnn man das auge drückt/so gehen threnen heraus / Vnd wenn man einem das hertz trifft/so lesst er sich mercken.

WEr vnter die Vogel wirfft/der scheucht sie weg/Vnd wer seinen Freund schmehet/ der zertrennet die Freundschafft.

Schmehung.

Wenn du gleich ein schwert zückest vber deinen Freund/so machstu es nicht so böse (als mit schmehen) Denn jr kündet wol wider Freunde werden/wenn du jn nicht meidest/vnd redest mit jm. Denn man kan alles versünen/Ausgenomen die schmach/verachtung/ offenbarung der heimligkeit/ vnd böse tücke / solche stücke verjagen den Freund.

BLeib trew deinem Freund in seiner Armut/ Das du dich mit jm frewen mügest/wenns jm wolgehet.

Halt feste bey jm/wenns jm vbel gehet/ Auff das du seines glücks auch geniessen mügest.

Der rauch vnd dampff gehet vor her / wenn ein Fewer brennen wil / Also komets vom schmehen zum blutuergiessen.

Scheme dich nicht deinen Freund zu schützen/vnd meide jn nicht/Widerferet dir etwas böses von jm/so wird sich fur jm hüten wers höret.

XXIII.

Das ich künde ein schlos an meinen mund legen/ vnd ein fest siegel auff mein maul drücken/Das ich dadurch nicht zu fall keme/ vnd meine zunge mich nicht verderbete.

Gebet Jesu Syrach.

HERR Gott vater/vnd HERR meins lebens/Las mich nicht vnter die Lesterer geraten/vnd las mich nicht vnter jnen verderben. O das ich meine gedancken künde im zaum halten / vnd mein hertz mit Gottes wort züchtigen / vnd ich mein nicht schonet/ wo ich feilete / Auff das ich nicht sünde anrichte / vnd grosse jrthum stiffte/ vnd viel vbels begieng/ Damit ich nicht vntergehen müste für meinen Feinden/ vnd jnen zum spot würde.

HERR Gott vater vnd HERR meines lebens/Behüt mich fur vnzüchtigem gesicht/vnd wende von mir alle böse lüste. Las mich nicht in schlemmen vnd vnkeuscheit geraten/vnd behüte mich fur vnuerschamptem hertzen.

Verschwiegenheit.

LIeben Kinder/lernet das maul halten/Denn wer es helt/der wird sich mit worten nicht vergreiffen wie die gottlosen vnd lesterer/vnd stoltzen dadurch fallen.

GEwehne deinen mund nicht zum schweren vnd Gottes namen zu füren. Denn gleich wie ein Knecht/der offt gesteupt wird/nicht on striemen ist/Also kan der auch nicht rein von Sünden sein/der offt schweret/ vnd Gottes namen füret. Schwe-ren.

Wer offt schweret/ der sündiget offt/ Vnd die plage wird von seinem Hause nicht bleiben. Schweret er vnd verstehets nicht/ so sündiget er gleichwol/ Verstehet ers vnd verachts/so sündiget er zwiefeltig / Schweret er aber [a] vergeblich/so ist er dennoch nicht on sünde/sein Haus wird hart gestrafft werden.

a Vergeblich) On schaden des Nehesten.

EJn ist auch ein tödlicher [b] Fluch/dafur behüte Gott das haus Jacob/Vnd die Gottfürchtigen flihen solchs/vnd besuddeln sich nicht mit dieser Sünde.

b Fluch) Wie die Heiden schwerē durch Abgötter.

Gewehne deinen mund nicht zu leichtfertigem schweren / Denn es komet aus bösem furnemen. Math. 5

VErgiss nicht deines Vaters vnd deiner Mutter lere / So wirstu vnter den Herrn sitzen/vnd wird dein auch nicht vergessen werden. Das du nicht gewonest der narrheit/ vnd zu letzt woltest/du weres nie geborn / vnd verfluchest den tag deiner geburt. Sup. 3

WEr sich gewehnet zu [c] schmehen/der bessert sich sein lebtage nicht. Schmehen.

c Schmehen) Zu afterreden/vnd andere Leute zu vrtellen.

DAs ander mal sündigen/das ist zu viel/ Das dritte mal bringt die straffe mit sich.

WEr in der brunst stickt/ der ist wie ein brennend fewer / Vnd höret nicht auff/ bis er sich selbs verbrenne. Vnkeuscheit.

EJn vnkeuscher Mensch hat keine ruge an seinem Leibe/ Bis er ein fewer anzünde.

Einem vnkeuschen Menschen ist alle [d] Speise süsse/vnd lesst nicht ab / bis ers erfülle.

d Speise) Er nimets wo ers findet/ offt einen garstigen Balck/ fur sein schönes weib.

EJn Man der seine Ehe bricht/ vnd dencket bey sich selbs/Wer sihet mich? es ist finster vmb mich/vnd die wende verbergen mich/das mich niemand sihet/ Wen sol ich schewen? der Allerhöhest achtet meiner sünde nicht. Solcher schewet allein der Menschen augen/vnd dencket nicht / das die augen des HERRN viel heller sind/denn die Sonne/ vnd sehen alles was die Menschen thun / vnd schawen auch in die heimlichen winckel. Alle ding sind jm bekand / ehe sie geschaffen werden / also wol als wenn sie geschaffen sind. Derselbe Man wird öffentlich in der Stad gestrafft werden/vnd wird erhascht werden/ wenn er sichs am wenigsten versihet. Ehebruch.

Also wirds auch gehen dem Weibe/ die jren Man verlesst / vnd einen Erben von einem andern krieget. Erstlich / ist sie dem gebot Gottes vngehorsam/ Zum andern/sündiget sie wider jren Man / Zum dritten / bringet sie durch jren Ehebruch Kinder von einem andern. Diese wird man aus der Gemeine werffen/ vnd jre Kinder müssen jr entgelten. Jre Kinder werden nicht wurtzeln / vnd jre Zweige werden nicht frucht bringen. Sie lesst ein verflucht gedechtnis hinder sich/ vnd jre schande wird nimermehr vertilget. Daran lernen die Nachkomen/ das nichts bessers sey/denn Gott fürchten/vnd nichts süssers/denn auff Gottes gebot achten.

XXIIII.

DJe Weisheit preiset sich/vnd vnter dem volck rhümet sie sich. Sie prediget in der gemeine Gottes/ vnd lobet sich in seinem Reich / vnd spricht also/ Jch bin Gottes wort/vnd schwebe vber der gantzen Erden/ wie die wolcken. Mein Gezelt ist in der höhe / vnd mein Stuel in den wolcken. Jch allein bin allenthalben/so weit der Himel ist/vnd so tieff der Abgrund ist. Allenthalben im Meer / allenthalben auff Erden/vnter allen Leuten/vnter allen Heiden. Bey diesen allen / habe ich Wonung gesucht/das ich etwa stat fünde. Da gebot mir der Schepffer aller dinge/ Gottes weisheit.

vnd der

vnd der mich geschaffen hat/ bestellet mir eine Wonunge/ vnd sprach / In Jacob soltu wonen/ vnd Israel sol dein Erbe sein.

Gottes wort. VOr der welt von anfang bin ich geschaffen / vnd werde ewiglich bleiben/ vnd hab fur jm in der Hütten gedienet / Vnd darnach zu Zion eine gewisse stet krieget/ Vnd er hat mich in die heilige Stad gesetzt/ das ich zu Jerusalem regieren solte. Ich hab eingewurtzelt/ bey einem geehreten Volck/ das Gottes erbteil ist. Rosen zu Hiericho. Ich bin hoch gewachsen/ wie ein Cedern auff dem Libano / vnd wie ein Cypressen auff dem gebirge Hermon. Ich bin auffgewachsen / wie ein Palmbawm am wasser/ vnd wie die Rosen stöcke/ so man zu Hiericho erzeucht/ wie ein schöner Olebawm auff freiem felde/ Ich bin auffgewachsen wie Ahörnen. Ich gab einen lieblichen geruch von mir/ wie Cynamet vnd köstliche würtze/ vnd wie die [a] besten Myrrhen/ wie Galban vnd Onych vnd Myrrhen / vnd wie der Weyrauch in dem Tempel.

[a] Besten Myrrhen) Die besten Myrrhen/ ist der erste safft/ der von jm selber aus dem Myrrhenbawm fleusst/ vnd heisst/ Stacte/ tropffen. Die ander heisst schlecht Myrrhen/ die aus dem schnit vom bawm fleusst

JCh breitet meine zweige aus/ wie eine Eiche / vnd meine Zweige waren schön vnd lustig. Ich gab einen lieblichen geruch von mir / wie der Weinstock/ vnd meine blühet bracht ehrliche vnd reiche Frucht. Komet her zu mir/ alle die jr mein begert / vnd settiget euch von meinen Früchten. Predigt Gottes wortes. Meine Predigt ist süsser denn Honnig/ vnd meine gabe ist süsser denn Honnigseim. Wer von mir isset/ den hungert jmer nach mir / Vnd wer von mir trincket / den dürstet jmer nach mir. Wer mir gehorchet/ der wird nicht zuschanden/ vnd wer mir folget/ der wird vnschüldig bleiben.

Ausbreitung des wortes Gottes. DJs alles ist eben das Buch des bunds / mit dem höhesten Gotte gemacht/ nemlich/ das Gesetze/ welchs Mose dem hause zum Schatz befohlen hat. Daraus die Weisheit geflossen ist/ vnd wie das wasser Phison/ wenn es gros ist/ vnd wie das wasser Tygris/ wenn es vbergehet im lentzen. Daraus der verstand geflossen ist/ wie der Euphrates / wenn er gros ist / vnd wie der Jordan in der erndte. Aus demselbigen ist erfur brochen die zucht/ wie das Liecht/ vnd wie das wasser Nilus im Herbst. Er ist nie gewest/ der es ausgelernet hette / vnd wird nimermehr werden/ der es ausgründen möchte/ Denn sein sinn ist reicher/ weder kein Meer/ vnd sein wort tieffer/ denn kein Abgrund.

Garten sind die Christliche gemeine. ES fliessen von mir viel Bechlin in die Garten/ wie man das wasser hinein leitet/ Da wessere ich meine garten/ vnd trencke meine Wise. Da werden meine Bechlin zu grossen strömen/ vnd meine ströme werden grosse See. Denn meine Lere leuchtet so weit als der liechte Morgen / vnd scheinet ferne. Auch schüttet meine Lere weissagung aus/ die ewig bleiben mus. Da sehet jr/ das ich nicht allein fur mich erbeite/ sondern fur alle/ die der Weisheit begeren.

XXV.

DRey schöne stück sind/ die beide Gott vnd den Menschen wolgefallen. Wenn Brüder eins sind / vnd die Nachbaren sich lieb haben/ vnd Man vnd weib sich mit einander wol begehen.

DRey stück sind/ den ich von hertzen feind bin / vnd jr wesen verdreusst mich vbel. Wenn ein Armer hoffertig ist/ vnd ein Reicher gern leuget/ vnd ein alter Narr ein Ehebrecher ist.

WEnn du in der Jugent nicht samlest/ was wiltu im Alter finden?

O wie fein stehets/ wenn die grawe Heubter weise/ vnd die Alten klug/ vnd die Herrn vernünfftig vnd fursichtig sind.

Das ist der Alten krone/ wenn sie viel erfaren haben / Vnd jr ehre ist / wenn sie Gott fürchten.

NEun stück sind/ die ich in meinem hertzen hoch zu loben halte/ vnd das zehend wil ich mit meinem munde preisen. Ein Man der freude an seinen Kindern hat. 1. Wer erlebet/ das er seine Feinde vntergehen sihet. 2. Wol dem / der ein vernünfftig Weib hat. 3. Wer mit seinem reden keinen schaden thut. 4. Wer nicht dienen mus/ denen so es nicht werd sind. 5. Wol dem/ der einen trewen Freund hat. 6. Wol

7. dem/der klug ist. Vnd der da leret/ da mans gerne höret. O wie gros ist der / so
8. weise ist. Aber wer Gott fürchtet/ vber den ist niemand. Denn die furcht Gottes
9. gehet vber alles/ wer dieselbigen fest helt/ wem kan man den vergleichen?
10.

ES ist kein wehe so gros/ als hertzenleid/ Es ist keine list vber Frawen list. Es ist kein lauren/ vber des Neidharts lauren/ Es ist kein Rachgir/ vber der feinde rachgir. Es ist kein kopff so listig/ als der Schlangen kopff/ Vnd ist kein zorn so bitter/ als der Frawen zorn. Ich wolt lieber bey Lewen vnd Drachen wonen/ denn bey einem bösen Weibe. Wenn sie böse wird/ so verstellet sie jr geberde / vnd wird so scheuslich/ wie ein sack. Jr Man mus sich jr schemen / Vnd wenn mans jm furwirfft / so thuts jm im hertzen weh. Alle bosheit ist geringe / gegen der Weiber bosheit/ Es geschehe jr/ was den Gottlosen geschiet. Frawen list/ zorn etc

Ein wesschhafftig weib ist einem stillen Man/ wie ein sandiger weg hinauff/ einem alten man / Las dich nicht betriegen / das sie schöne ist / vnd beger jr nicht darumb. Wesschhafftig weib.

Wenn das Weib den Man reich macht/ so ist da eitel hadder / verachtung vnd grosse schmach. Ein böse Weib/ macht ein betrübt hertz / trawrig angesicht vnd das hertzeleid.

Ein weib da der Man kein freud an hat / die macht jn verdrossen zu allen dingen.

DJe Sünde komet her von einem Weibe/ vnd vmb jrer willen müssen wir alle sterben. Wie man dem wasser nicht raum lassen sol/ also sol man dem Weibe seinen willen nicht lassen/ Wil sie dir nicht zur hand gehen/ so [a] scheide dich von jr. Gen. 3

a Scheide) Das ist nach dem gesetz Mose gesagt.

XXVI.

OL dem/ der ein tugentsam Weib hat/ des lebet er noch einest so lange. Tugentsam Weib.

Ein heuslich Weib ist jrem Manne eine freude/ vnd macht jm ein fein rügig leben.

Ein tugentsam weib/ ist ein edle gabe/ vnd wird dem gegeben/ der Gott fürchtet/ Er sey reich oder arm / so ists jm ein trost / vnd macht jn allzeit frölich.

DRey ding sind schrecklich/ vnd das vierde ist grewlich / Verrheterey / Auffrhur / vnschüldig blut vergiessen/ welche alle erger sind/ denn der Tod. Das ist aber das hertzeleid/ wenn ein Weib wider das ander eiuert / vnd schendet sie bey jederman.

WEnn einer ein böse Weib hat/ so ists eben/ als ein [b] vngleich par Ochsen/ die nebenander zihen sollen / Wer sie krieget/ der krieget ein Scorpion. Böse weib.

b Vngleich) Die wer den selten reich.

Ein truncken Weib ist ein grosse plage / Denn sie kan jre schande nicht decken.

Ein hürisch Weib kennet man bey jrem vnzüchtigem gesicht / vnd an jren augen.

IST dein Tochter nicht schamhafftig/ so halt sie hart / Auff das sie nicht jren mutwillen treibe/ wenn sie so frey ist. Tochtzucht.

Wenn du merckest/ das sie frech vmb sich sihet/ so sihe wol drauff. Wo nicht/ vnd sie thut darüber wider dich/ so las dichs auch nicht wundern. Wie ein Fussgenger/ der durstig ist/ lechtzet sie/ vnd trinckt das nehest wasser das sie krieget/ vnd setzt sich/ wo sie einen stock findet/ vnd nimet an/ was jr werden kan.

EJn freundlich Weib erfrewet jren Man / Vnd wenn sie vernünfftig mit jm vmbgehet/ erfrischt sie jm sein hertz.

Ein Weib das schweigen kan/ das ist eine gabe Gottes / Ein wolgezogen Weib ist nicht zu bezalen.

Es ist nichts liebers auff erden/ denn ein züchtig Weib / Vnd ist nichts köstlichers/ denn ein keusches Weib.

Wie

Wie die Sonne/ wenn sie auffgangen ist/in dem hohen Himel des HERRN ein zierde ist/ Also ist ein tugentsam Weib ein zierde in jrem Hause.

Ein schön Weib/das from bleibt/ist wie die helle Lampen auff dem heiligen [a] Leuchter.

Ein Weib/das ein bestendig gemüt hat / Ist wie die gülden Seulen auff den silbern stülen.

a Er redet vom Leuchter vnd Seulen in der Hütten Mosi.

XXVII.

ZWey stück sind / die mich verdriessen / vnd das dritte thut mir zorn. Wenn man einen streitbarn Man / zu letzt armut leiden lesst/Vnd die weisen Rete zu letzt veracht / Vnd wer vom rechten Glauben abfellet/zum vnrechten glauben/diesen hat Gott zum schwert verdampt.

Kauffleute. Kremer. EIn Kauffman kan sich schwerlich hüten fur vnrecht / vnd ein Kremer fur sünden/Denn vmb guts willen thun viel vnrecht / Vnd die reich werden wöllen / wenden die [b] augen ab. Wie ein nagel in der mauren zwischen zween steinen stickt / Also stickt auch sünde zwischen Kauffer vnd Verkauffer. Helt er sich nicht mit vleis in der furcht des HERRN/ so wird sein haus bald zerstöret werden.

b Augen ab) Das ist/ sie achten des Gewissens nicht.

Trübsal. WEnn man siebet/so bleibet das vnfletige drinnen/Also/was der Mensch furnimet/so klebet jmer etwas vnreins dran. Gleich wie der Ofen bewert die newen töpffe/ Also bewert die trübsal des Menschen sinn.

AN den Früchten merckt man/wie des Bawms gewartet ist / Also mercket man an der Rede/wie das hertz geschickt ist.

DV solt niemand loben/du habst jn denn gehöret / Denn an der rede kennet man den Man.

FOlgestu der Gerechtigkeit nach/so wirstu sie kriegen/vnd anzihen/wie einen schönen Rock.

Die Vogel gesellen sich zu jres gleichen/Also helt sich die warheit zu denen/die jr gehorchen.

WJe der Lew auff den Raub lauret / Also ergreiffet zu letzt die Sünde den Vbeltheter.

Ein Gottfürchtiger redet allezeit das heilsam ist / Ein Narr aber ist wandelbar/ wie der Mond.

Wenn du vnter den Vnweisen bist/so mercke was die zeit leiden wil / Aber vnter den Weisen magstu fortfaren.

Der Narren rede/ist vber die mas verdrieslich/Vnd jr lachen ist eitel sünde/ vnd [c] kützeln sich doch damit.

Viel schweren. WO man viel schweren höret/da gehen einem die har zu berge / Vnd jr haddern macht/das man die ohren zuhalten mus.

c Kutzeln) Thut ine wol/das sie andere betrüben vnd schaden thun.

Wenn die Hoffertigen mit einander haddern/so folget blut vergiessen darnach / Vnd ist verdrieslich zu hören/wenn sie sich so zuschelten.

Heimligkeit. WEr heimligkeit offenbaret / der verleuret den glauben/Vnd wird nimer mehr einen trewen Freund kriegen.

Halt deinen Freund werd / vnd halt jm glauben / Wo du aber seine heimligkeit offenbarest / so wirstu jn nicht wider kriegen.

WEr seinen Freund verleurt/ dem geschiet wol so vbel/als dem sein Feind entgehet. Gleich als wenn du einen Vogel aus der hand lessest/ also ists/ wenn du deinen Freund verlessest. Du fehest jn nicht wider / du darffest jm nicht nachlauffen / Er ist zu fern weg/ er ist entsprungen/wie ein Rehe aus dem Netze. Wunden kan man verbinden/scheltwort kan man sünen / Aber wer heimligkeit offenbart/mit dem ists aus.

WEr mit den augen wincket/der hat böses im sinn/vnd lesset sich nicht davon wenden. Fur dir kan er süsse reden/ vnd lobet sehr was du redest / Aber hin-

derwerts/redet er anders/ vnd verkeret dir deine wort. Ich bin keinem ding so feind/als dem/ vnd der HERR ist jm auch feind.

XXVIII.

WEr den stein in die höhe wirfft/ dem fellet er auff den kopff/ Wer heimlich sticht/ der verwundet sich selbs. Wer eine grube grebt/ der fellt selbs drein. Wer einem andern stellet/ der fehet sich selbs/ Wer dem andern schaden thun wil/ dem komets selbs vber seinen hals/ das er nicht weis / wo her. Psal. 7

Die Hoffertigen hönen vnd spotten/ Aber die rache lauret auff sie wie ein Lewe.

Die sich frewen/ wenns den Fromen vbelgehet/ werden im strick gefangen/ das hertzleid wird sie verzehren/ ehe sie sterben.

Zorn vnd wüten sind grewel/ vnd der Gottlose treibt sie. Zorn.

Wer sich rechent/ an dem wird sich der HERR wider rechen/ Vnd wird jm seine sünde auch behalten. Rechen.

VErgib deinem Nehesten/ was er dir zu leide gethan hat/ Vnd bitte denn/ so werden dir deine sünde auch vergeben. Vergeben.

Ein Mensch helt gegen dem andern den zorn/ vnd wil bey dem HERRN gnade suchen. Er ist vnbarmhertzig gegen seines Gleichen/ vnd wil fur seine sünde bitten. Er ist nur fleisch vnd blut/ vnd helt den zorn / Wer wil denn jm seine sünde vergeben?

GEdencke an das ende / vnd las die Feindschafft faren / die den tod vnd verderben sucht/ vnd bleibe in den Geboten. Gedencke an das gebot/ vnd las dein drewen wider deinen Nehesten. Gedencke an den bund des Höhesten / vnd vergib die vnwissenheit. Las ab vom hadder / so bleiben viel sünde nach. Denn ein zorniger Mensch zündet hadder an/ vnd der gottlose verwirret gute Freunde/ vnd hetzet wider einander die guten frieden haben.

Wenn des holtzs viel ist/ wird des fewers deste mehr/ Vnd wenn die Leute gewaltig sind/ wird der zorn deste grösser/ Vnd wenn die Leute reich sind / wird der zorn deste hefftiger / Vnd wenn der hadder lange wehret/ so brennets deste mehr.

Jech sein zu hadder/ zündet fewr an/ Vnd jech sein zu zancken/ vergeusst blut. Zanck

Blesestu ins fünckling/ so wird ein gros fewr draus/ Speiestu aber ins fünckling/ so verlesscht es/ Vnd beides kan aus deinem munde komen.

DJe Ohrenbleser vnd falsche böse meuler/ sind verflucht / Denn sie verwirren viele die guten frieden haben.

Ein böse maul/ macht viel Leute vneins/ vnd treibet sie aus einem Land ins ander/ Es zubricht feste Stedte / vnd zerstöret Fürstenthüme. Ein böse maul verstösset redliche[a] Weiber / vnd beraubet sie alles / das jnen sawer worden ist/ Wer jm gehorcht/ der hat nimer ruge/ vnd kan nirgend mit frieden bleiben. Böse meuler.

Die Geissel macht striemen/ Aber ein böse maul zerschmettert beine vnd alles.

Viel sind gefallen durch die scherffe des schwerts / Aber nirgend so viel / als durch böse meuler.

Wol dem/ der fur bösem maul bewaret ist/ vnd von jm vngeplagt bleibt/ vnd sein joch nicht tragen mus / vnd in seinen stricken nicht gebunden ist. Denn sein joch ist eisern/ vnd seine stricke ehernen/ Seine plage ist bitterer denn der tod/ vnd erger denn die Helle.

Aber es wird den Gottfürchtigen nicht vnterdrücken/ Vnd er wird in desselben fewr nicht brennen/ Wer den HERRN verlesst/ der wird drein fallen/ vnd drin brennen/ vnd es wird nicht ausgelesscht werden / Es wird jn vberfallen/ wie ein Lewe/ vnd auffreiben/ wie ein Pard.

Du verzeunest deine güter mit Dornen/ Warumb machstu nicht viel mehr deinem munde thür vnd rigel? Du wegest dein gold vnd silber ein / Warumb wegestu

a Weiber) Nach Mose gesetz/ da der Scheidebrieff galt/ wird manch weib on schuld verstossen gewest sein/ durch solche böse meuler.

wegestu nicht auch deine wort auff der Goldwoge? Hüte dich/ das du nicht dadurch gleitest/vnd fallest fur deinen Feinden/die auff dich lauren.

XXIX.

WEr seinem Nehesten leihet/der thut ein werck der barmhertzigkeit. Vnd wer güter hat/der sol solchs thun.

Leihe deinem Nehesten/wenn ers bedarff/ vnd du ander gibs auch wider zu bestimpter zeit. Halt was du geredt hast/vnd handel nicht betrieglich mit jm/So findestu allezeit deine Notdurfft. Vom leihen vnd borgen.

Mancher meinet/es sey gefunden/was er borget/Vnd machet den vnwillig/so jm geholffen hat. Er küsset einem die Hand / dieweil man jm leihet/vnd redet so demütiglich vmb des Nehesten geld/Aber wenn er sol wider geben/so verzeucht ers/vnd klagt sehr/ Es sey schwere zeit. Vnd ob ers wol vermag/gibt ers kaum die helffte wider vnd rechents jenem fur einen Gewins zu. Vermag ers aber nicht/so bringet er jenen vmbs geld. Derselb hat jm denn selber einen Feind gekaufft mit seinem eigen Gelde/vnd jener bezalet jn mit fluchen vnd schelten/ Vnd gibt jm schmehwort fur danck.

Mancher leihet vngerne/aus keiner bösen meinung/Sondern er mus fürchten/ Er kome vmb das seine.

Doch habe gedult mit deinem Nehesten in der not / Vnd thu das Almosen dazu/das du jm zeit lassest.

Hilff dem Armen vmb des Gebots willen/ Vnd las jn in der [a] not nicht leer von dir.

a In der not) Weil die not da ist.

Verleur gern dein Geld vmb deines Bruders vnd Nehesten willen / Vnd vergrabs nicht vnter einen Stein/da es doch vmbkomet.

Matth. 6. Luc. 12 1 Tim. 6

Samle dir einen Schatz nach dem gebot des Allerhöhesten / Der wird dir besser sein/denn kein Gold.

Lege dein Almosen an einen sondern [b] Ort / dasselb wird dich erretten aus allem vnglück. Es wird fur dich streiten wider deinen Feind / besser denn kein schild oder spies.

b Ort/ Sele es ab/ was du zu geben gedenckst/ vom andern gut wie Moses leret/ die zehenden bey legen/ vnd absondern auff künfftige wolthat Vnd Paulus 2. Corinth. 9

Ein fromer Man wird bürge fur seinen Nehesten / Aber ein vnuerschempter lesst seinen Bürgen stehen.

Vergis nicht der wolthat deines Bürgen / denn er hat sich selbs fur dich versetzt.

Der Gottlose bringet seinen Bürgen in schaden / Vnd ein Vndanckbarer lesst seinen Erlöser stecken.

Bürge werden/hat viel reiche Leute verderbt/Vnd hin vnd wider geworffen/wie die wellen im Meer. Es hat grosse Leute vertrieben / das sie in frembden Landen musten in der jrre gehen.

Ein Gottloser/so er Bürge ist worden/vnd gehet mit Rencken vmb/ das er sich auswickele/der wird der straffe nicht entgehen.

Hilff deinem Nehesten aus/so viel du kanst/Vnd sihe dich fur/ das du nicht selbs drüber zu schaden komest.

Es ist gnug zu diesem Leben/wer Wasser vnd Brot/Kleider vnd Haus hat/ damit er seine [c] notdurfft decken kan. Psal. 17 1 Tim. 6

c Notdurfft) Es ist nicht not borgen oder leihen/ ausser der Notdurfft des lebens/als zur prächt/zu grossem baw oder Kauffe. Wil sagen / wenn man leihen vnd borgen sol/ Nemlich/in der not. Sonst heben viel Leute grosse ding an/vnd wollens mit borgen vnd ander Leut beschwerung thun.

Es ist besser geringe narung vnter einem bretern eigen dach/ Denn köstlicher Tisch vnter den frembden.

Eigen dach ist gutes wort.

Las dirs gefallen / Du habest wenig oder viel / Denn es ist ein schendlich leben von Haus zu haus zihen. Vnd wo einer frembde ist / thar er sein maul nicht auff thun / Er mus zu sich lassen / vnd mit jm trincken lassen / vnd keinen danck haben. Mus dazu bittere wort hören/nemlich / Gast/gehe hin vnd bereite den Tisch/ las mich mit dir essen / was du hast. Item/ zeuch aus / ich hab einen ehrlichen Gast kriegen / Ich mus das Haus haben / Mein Bruder zeucht zu mir ein. [d] Solchs ist schwerer einem vernünfftigen Man / das er vmb der Her-

d Solches geschiet auch denen/die borgen/vnd gros Hendel vnd baw ansahen/vnd darnach dasselb andeen lassen müssen.

berge willen/ solche wort fressen mus/ vnd das man jm auffrücket / wenn man jm gelihen hat.

XXX.

WEr sein Kind lieb hat/der helt es stets vnter der Ruten / Das er hernach freude an jm erlebe. Kinder zucht.

Wer sein Kind in der zucht helt / der wird sich sein frewen/ Vnd darff sich sein bey den Bekandten nicht schemen.

Wenn einer sein Kind zeucht/das verdreusst seinen feind/vnd erfrewet seine Freunde. Denn wo sein Vater stirbt/so ists/als were er nicht gestorben/ Denn er hat seines gleichen hinder sich gelassen. Da er lebete/ sahe er seine lust/vnd hatte freude an jm. Da er starb/dorfft er nicht sorgen/Denn er hat hinder sich gelassen einen Schutz wider seine Feinde / vnd der den Freunden wider dienen kan.

WEr aber seinem Kinde zu weich ist/der klaget seine striemen/vnd erschrickt so offt es weinet.

Ein verwehnet Kind wird mutwillig/wie ein wild pferd.

Zertle mit deinem Kinde/so mustu dich hernach fur jm fürchten/ Spiele mit jm/so wird es dich hernach betrüben.

Schertze nicht mit jm/auff das du nicht mit jm hernach trawren müssest/ Vnd deine Zeene zu letzt kirren müssen.

Las jm seinen willen nicht in der Jugent / Vnd entschüldige seine torheit nicht. Beuge jm den Hals/weil er noch jung ist/Blew jm den rücken weil er noch klein ist/ Auff das er nicht halsstarrig vnd dir vngehorsam werde.

Zeuch dein Kind/vnd las es nicht müssig gehen / Das du nicht vber jm zu schanden werdest.

ES ist besser/ einer sey arm/vnd dabey frisch vnd gesund / denn Reich vnd vngesund. Gesund vnd frisch sein/ist besser denn gold / Vnd ein gesunder Leib ist besser/denn gros gut. Es ist kein Reichthum zu vergleichen einem gesunden Leibe/ Vnd keine freude / des hertzen freude gleich. Gesundheit der Leib.

Der tod ist besser denn ein siech leben / oder stete kranckheit. Es ist eben als ein gut gericht fur einem maul/ das nicht essen kan/Vnd wie die Speise/ so man bey eins todten grab setzt. Denn was ist dem Götzen das opffer nütze? kan er doch weder essen noch riechen? So ists mit dem Reichen auch / den Gott siech macht/ Er sihet es wol mit den augen / vnd seufftzet darnach / Vnd ist wie ein Verschnittener/der bey einer Jungfrawen ligt / vnd seufftzet.

MAch dich selbs nicht trawrig/vnd plage dich nicht selbs / mit deinen eigen gedancken/Denn ein frölich hertz / ist des Menschen leben / Vnd seine freude ist sein langes leben. Thu dir guts/vnd tröste dein hertz/vnd treibe trawrigkeit fern von dir/Denn trawrigkeit tödtet viel Leute/vnd dienet doch [a] nirgent zu. Trawrigkeit zu meiden.

[a] Nirgent) Sie hilfft nichts / vnd macht keine sache besser/Was sol sie denn?

EJuer vnd zorn verkurtzen das leben/ vnd sorge macht alt vor der zeit. Einem frölichen hertzen schmeckt alles wol/ was er isset.

XXXI.

WAchen nach Reichthum verzehret den Leib/ Vnd darumb sorgen/ lesst nicht schlaffen. Wenn einer ligt vnd sorget/ so wachet er jmer auff/ gleich wie grosse kranckheit jmer auffweckt. Geitzen vnd sorge. 1. Timo. 6.

Der ist reich/der da erbeitet vnd samlet geld / Vnd höret auff/ vnd geneusst sein auch/Der ist aber arm/der da erbeitet vnd gedeiet nicht/ Vnd wenn er schon auffhöret/so ist er doch ein Bettler.

Wer geld lieb hat/ der bleibet nicht on sünde / Vnd wer vergenglichs sucht/ der wird mit vergehen.

Viel

Viel komen zu vnfal vmb Gelds willen/ vnd verderben darüber/ fur jren augen. Die jm [a] opffern/ die stürtzt es/ vnd die vnfursichtigen fehet es.

Reichthum. WOl dem Reichen/ der vnstrefflich funden wird/ vnd nicht das geld sucht/ Wo ist der? so wollen wir jn loben/ Denn er thut gros ding vnter seinem Volck. Der bewert hierin vnd rechtschaffen erfunden ist/ der wird billich gelobet. Er künde wol vbels thun/ vnd thets doch nicht/ schaden thun/ vnd thets auch nicht/ Darumb bleiben seine güter/ vnd die heiligen preisen seine almosen.

Tischzucht. WEnn du bey eines reichen Mans tische sitzest/ so sperre deinen rachen nicht auff/ vnd dencke nicht hie ist viel zu fressen/ Sondern gedencke/ das ein vntrewes auge neidisch ist (denn was ist neidischer weder ein solch auge?) vnd weinet/ wo es sihet einen zugreiffen.

Greiff nicht nach allem/ was du sihest/ vnd nim nicht/ das fur jm in der Schüssel ligt. Nims bey dir selbs abe/ was dein Nehester gern oder vngern hat/ Vnd halt dich vernünfftig in allen stücken.

Jss wie ein [b] Mensch/ was dir furgesetzt ist/ Vnd friss nicht zu sehr/ auff das man dir nicht gram werde.

VMb der Zucht willen höre du am ersten auff/ Vnd sey nicht ein vnsettiger Fraß/ das du nicht vngunst erlangest.

Wenn du bey vielen sitzest/ So greiff nicht am ersten zu.

Ein settiger mensch lesst jm am geringen genügen/ darumb darff er jn seinem bette nicht so keichen. Vnd wenn der magen messig gehalten wird/ so schlefft man sanfft. So kan einer des morgens früe auffstehen/ vnd ist fein bey sich selbs. Aber ein vnsettiger Fraß schlefft vnrügig/ vnd hat das grimmen vnd bauchwehe.

WEnn du zu viel gessen hast/ so stehe auff/ vnd gehe weg/ vnd lege dich zu ruge.

a Opffern) Die dem Mammon dienen/ Wie S. Paulus auch sagt/ Das Geitz sey Abgötterey/ Vnd die Geitzigen sind des Mammons pfaffen vnd Diener.

b Mensch) Nicht wie ein Saw.

XXXII.

Arbeit. MEin Kind/ gehorche mir/ vnd veracht mich nicht/ Das dich zu letzt meine wort nicht treffen. Nim dir etwas fur zu erbeiten/ so widerferet dir keine kranckheit.

Kostfrey Kargheit. Einen kostfreien Man loben die leute/ vnd sagen/ er sey ein ehrlicher man/ vnd solchs ist ein guter rhum. Aber von einem kargen filtzē redet die gantze Stad vbel/ vnd man saget recht daran.

Trunckenheit. SEy nicht ein Weinseuffer/ Denn der wein bringet viel Leute vmb.

Die Esse prüfet das gelötet Eisenwerg/ Also prüfet der Wein der freueln hertzen/ wenn sie truncken sind.

Der wein erquickt dem Menschen das Leben/ so man jn messiglich trinckt/ Vnd was ist das leben/ da kein wein ist? Der wein ist geschaffen/ das er den menschen frölich sol machen. Der wein zur notdurfft getruncken/ erfrewet leib vnd seel/ Aber so man sein zu viel trincket/ bringet er das hertzleid.

Die trunckenheit macht einen tollen Narren noch töller/ das er trotzt vnd pocht/ bis er wol geblewet/ geschlagen vnd verwund wird.

Schilt deinen Nehesten nicht beim wein/ vnd schmehe jn nicht in seiner Freude/ Gib jm nicht böse wort/ vnd begegne jm nicht mit harter rede/ Sondern halt dich gleich wie sie/ vnd richte dich nach jnen/ so sitzestu recht/ Vnd gib dazu was dir gebürt/ wiltu mit sitzen. Auff das sie mit dir frölich sein mügen/ Damit du die ehre dauon kriegest/ das man dich einen sittigen/ holdseligen Man heisset.

Zucht in gesang. Der Elteste sol reden/ Denn es gebüret jm/ als der erfaren ist. Vnd jrre die Spielleute nicht/ Vnd wenn man Lieder singet/ so wassche nicht drein/ vnd spare deine weisheit/ bis zur andern zeit. Wie ein Rubin in feinem Golde leucht/ Also zieret ein gesang das mahl. Wie ein Schmaragd in schönem golde stehet/ Also zieren die Lieder beim guten wein.

Zucht der Jugent. EJn Jüngling mag auch wol reden ein mal oder zwey/ wenns jm not ist/

Vnd

Vnd wenn man jn fragt/sol ers kurtz machen/ vnd sich halten / als der nicht viel wisse/vnd lieber schwiege. Vnd sol sich nicht den Herrn gleich achten/vnd wenn ein Alter redet/nicht drein wasschen.

Donner bringet grossen [a] blitz/ Schame macht grosse gunst. Scham

Stehe auch bey zeit auff/vnd sey nicht der letzte/Sondern gehe eilend heim vnd spiel daselbst/vnd thu was du wilt. Doch das du nichts vbel thust / vnd niemand [b] pochest/ Sondern dancke fur das alles dem/der dich geschaffen/ vnd mit seinen Gütern gesettiget hat.

a Blitz) Der Blitz macht fur dem Donner her/ alles vol liecht plötzlich/ Also macht schame bald gunst bey jederman. Denn alle welt liebt ein jung Mensch/ so es schamhafftig ist. Vnd widerumb ist alle welt feind/der vnnerschampten Jugent.

b Pochest) Das Gesinde oder Frawe schlagest/ Sondern spiele/das ist/ Sey frölich mit jnen.

XXXIII.

Er den HERRN fürchtet / der lesset sich gern zihen / Vnd wer sich früe dazu schickt/der wird gnad finden. Straff

Wer nach Gottes wort fraget/ der wirds reichlich vberkomen/ Wers aber nicht mit ernst meinet / der wird nur erger dadurch.

Wer den HERRN fürchtet/ der trifft die rechte Lere / Vnd macht die gerechtigkeit leuchten/ wie ein Liecht.

Ein Gottloser lesst sich nicht straffen/ Vnd weis sich zu behelffen/ mit ander Leute [c] exempel in seinem furnemen.

Ein vernünfftiger Man veracht nicht guten rat / Aber ein wilder vnd hoffertiger fürchtet sich nichts/er habe gleich gethan was er wölle. Rat.

Thu nichts on Rat/ so gerewet dichs nicht nach der that.

Gehe nicht den weg/da du fallen möchtest / Noch da du dich an die steine stossen möchtest.

Verlas dich nicht drauff/das der weg [d] schlecht sey / Ja hüte dich auch fur deinen eigen Kindern.

Was du furnimest/ so vertrawe Gott von gantzem hertzen / Denn das ist Gottes gebot halten. Gott vertrawen.

Wer Gottes wort gleubet/ der achtet die Gebot/Vnd wer dem HERRN vertrawet/ dem wird nichts mangeln.

Wer Gott fürchtet/ dem widerferet kein leid / Sondern wenn er angefochten ist/wird er wider erlöset werden. Gott fürchten.

Ein Weiser lesst jm Gottes wort nicht verleiden/ Aber ein Heuchler schwebet wie ein Schiff auffm vngestümen Meer. Ein verstendiger Mensch helt fest an Gottes wort/ vnd Gottes wort ist jm gewis/ wie ein klare rede.

Werde der sachen gewis/ darnach rede dauon/ Las dich vor wol leren / so kanstu antworten.

Des Narren hertz ist wie ein rad am Wagen / Vnd seine gedancken lauffen vmb/ wie die nabe.

Wie der Schelhengst schreiet gegen allen Meeren / Also henget sich der Heuchler [e] an alle Spötter/ vnd spricht/ Warumb mus ein tag heiliger sein denn der ander? so doch die Sonne zugleich alle tag im jar macht?

Die weisheit des HERRN hat sie so vnterscheiden / vnd er hat die Jarzeit vnd Feiertage also geordnet/ Er hat etliche auserwelet vnd geheiliget fur andern tagen. Gleich wie alle Menschen aus der Erden/ vnd Adam aus dem staube geschaffen ist/ vnd doch der HERR sie vnterschieden hat/ nach seiner manchfeltigen Weisheit/ vnd hat mancherley weise vnter jnen geordnet. Etliche hat er gesegenet/ erhöhet vnd geheiliget/ vnd zu seinem Dienst gefordert / Etliche aber hat er verflucht/ vnd gemdriget/ vnd aus jrem Stande gestürtzt / Denn sie sind in seiner hand/ wie der thon in des Töpffers hand/ Er macht alle seine werck/ wie es jm gefellet. Also sind auch die Menschen in der hand/ des der sie gemacht hat/ vnd gibt einem jglichen wie es jm gut deucht. Gottes Weisheit.

Also ist das Gut wider das böse / vnd das Leben wider den Tod / vnd der Gottfürchtige wider den gottlosen geordnet. Also schawe alle werck des Höhesten/ so sind jmer zwey wider zwey/ vnd eines wider das ander geordnet.

c Exempel) Ich sehe nichts das jenem vbel gehet/ der doch auch nicht Gottes wort achter etc. Ja je böser Schalck/ je besser glück.

d Schlecht) Es scheinet als gehen die Bösen auff eitel glück. Aber zu letzt stürtzet sie der weg in Abgrund etc.

e Heuchler) Ist meister klügel/ der wil in der Schrifft scharff sein/ vnd fragt/ Warumb solchs vnd solches gelert sey? Warumb der tag heilig vnd jener nicht heilig? Warumb das wasser Tauffe sey der seele? Warumb Brot vnd Wein müsse Christus Leib vnd Blut sein etc.

JCh bin der a letzt aufferwacht/wie einer der im Herbst nachlieset/vnd Gott hat mir den Segen dazu gegeben/das ich meine kelter auch vol gemacht habe/ wie im vollen Herbst. Schawet/wie ich nicht fur mich geerbeitet habe/ sondern fur alle/die gern lernen wolten.

a Letzte) Jch habe eine gute antwort geben auff solcher Narren einrede/ vom heiligen tage etc.

Gebot zu hören regiment.

GEhorchet mir jr grossen Herrn/vnd jr Regenten im volck nemets zu hertzen. Las dem Son/der Frawen/dem Bruder/dem Freunde nicht gewalt vber dich/weil du lebest/vnd vbergib niemand deine Güter/ das dichs nicht gerewe/ vnd müssest sie darumb bitten. Dieweil du lebest vnd odem hast/vntergib dich keinem andern Menschen/Es ist besser/das deine Kinder dein bedürffen/ denn das du jnen müssest in die hende sehen. Bleib du der Oberst in deinen gütern/vnd las dir deine Ehre nicht nemen. Wenn dein ende komet/das du dauon must/ als denn teile dein Erbe aus.

DEm Esel gehört sein futter/geissel vnd last/ Also dem Knecht sein brot/ straffe vnd erbeit. Halt den Knecht zur erbeit/ so haftu ruge fur jm/ Lessestu jn müssig gehen/so wil er Juncker sein.

Das joch vnd die seile beugen den hals/ Einem bösen Knechte/ stock vnd knüttel. Treibe jn zur erbeit/das er nicht müssig gehe/ müssiggang leret viel böses. Lege jm erbeit auff/ die einem Knecht gebüren/ gehorcht er denn nicht/ so setze jn in den stock. Doch lege keinem zu viel auff/ vnd halt masse in allen dingen.

Haftu einen Knecht/so halt vber jm/als vber dir selbs/ Denn wer jm thut/ der meinet dein leib vnd leben. Haftu einen Knecht/so las jn halten/ als b werestu da/Denn du bedarffest sein/wie deines eigen lebens.

b Du da) Das das ander Gesinde sein wort fur deinen Befehl halten müssen.

Heltestu jn aber vbel/ das er sich erhebt/ vnd von dir leufft/ Wo wiltu jn wider suchen?

XXXIIII.

NVweise Leute betriegen sich selbs/mit törichten hoffnungen/Vnd Narren verlassen sich auff Trewme.

Trewme

Wer auff trewme helt/der greifft nach dem schatten/ vnd wil den wind hasschen/Trewme sind nichts anders/ denn bilde on wesen.

Was c vnrein ist/wie kan das rein sein? Vnd was falsch ist/ wie kan das war sein?

c Vnrein) Die trewme sind falsch vnd vnrein. Was solte sie denn heiligen/ oder gut machen.

Eigen Weissagung vnd deutung vnd trewme sind nichts/vnd machen doch einem schwere gedancken. Vnd wo es nicht komet durch eingebung des Höhesten/so halt nichts dauon/ Denn trewme betriegen viel Leute/ vnd feilet denen/ die darauff bawen.

Man darff keiner d Lügen dazu/ das man das Gebot halte/ Vnd man hat gnug am wort Gottes/wenn man recht leren wil.

d Lügen) Darffest nicht die trewme fragen was gut sey zuthun/ Du hast Gottes wort.

EJn wolgeübter Man verstehet viel/ vnd ein wol erfarner kan von Weisheit reden. Wer aber nicht geübt ist/der verstehet wenig/ vnd die jrrigen geister stifften viel böses.

Da ich noch im jrthum war/ kund ich auch viel lerens/ Vnd war so gelert/ das ichs nicht alles sagen kund/vnd bin offt in fahr des tods drüber komen/ Bis ich dauon erlöset worden bin. Nu sehe ich/ das die Gottfürchtigen den rechten geist haben/Denn jre hoffnung stehet auff dem/der jnen helffen kan.

Gott fürchten.

WEr den HERRN fürchtet/der darff fur nichts erschrecken/ noch sich entsetzen/Denn er ist seine Zuversicht.

Wol dem/der den HERRN fürchtet/ Worauff verlesset er sich? wer ist sein troz? Die augen des HERRN sehen auff die/ so jn lieb haben. Er ist ein gewaltiger Schutz/eine grosse Stercke/ein Schirm wider die hitze/eine Hütte wider den heissen mittag/ eine Hut wider das straucheln/eine Hülffe wider den

fall/

fall/Der das hertz erfrewet/vnd das angesicht frölich macht / vnd gibt gesundheit/leben vnd segen.

XXXV.

WEr von vnrechtem gut opffert/des opffer ist ein gespöt / Aber solch gespöt der Gottlosen gefellet Gott nichts vberall. Vnrechtgut.

Die gaben der Gottlosen gefallen dem Höhesten gar nichts/ vnd Sünde lassen sich nicht versünen mit viel opffern.

Wer von des Armen gut opffert/ der thut eben / als der den Son fur des Vaters augen schlachtet.

Der Arme hat nichts/denn ein wenig Brots/Wer jn darumb bringet / der ist ein Mörder.

Wer einem seine Narung nimet / der tödtet seinen Nehesten.

Wer dem Erbeiter seinen lohn nicht gibt/ der ist ein Bluthund.

WEnn einer [a] bawet/vnd widerumb zubricht/Was hat er dauon denn erbeit?

Wenn einer betet/vnd widerumb flucht/Wie sol den der HERR erhören? Widerumb sünden.

Wer sich wesscht/wenn er einen Todten angerüret hat/ vnd rüret jn widerum/Was hilfft dem sein wasschen? Also ist der Mensch/der fur seine sünde fastet/ vnd sündiget jmer wider / Wer sol des Gebet erhören/ vnd was hilfft jm sein fasten?

a Bawet) Sie wöllen opffern/vnd from sein/vnd lassen doch nicht von sünden/Das heisst zugleich bawen vñ brechen/zugleich beten vnd fluchen.

GOttes gebot halten/ das ist ein reich opffer / Gottes gebot gros achten/das opffer hilfft wol. Rechtopffer.

Wer Gott dancket/Das ist das recht Semelopffer.

Wer barmhertzigkeit vbet/ Das ist das rechte Danckopffer.

Von Sünden lassen/das ist ein Gottesdienst/der dem HERRN gefelt/ Vnd auffhören vnrecht zuthun/das ist ein recht Süneopffer.

DV solt aber darumb [b] nicht leer fur dem HERRN erscheinen / Denn solches mus man auch thun vmb Gottes gebots willen. Exod. 2

b Nicht leer) Wie sie sagen/Helffen gute werck nichts/ So wollen wir nichts thun / Was sollen vns die Pfaffen.

DEs Gerechten opffer machet den Altar reich / vnd sein geruch ist süsse fur dem Höhesten. Des Gerechten opffer ist angeneme / vnd desselben wird nimer mehr vergessen.

GIb Gott seine Ehre mit frölichen augen / Vnd deine Erstlinge on allen feil.

Was du gibst / das gib gerne / vnd heilige deine Zehenden frölich.

[c] Gib dem Höhesten / nach dem er dir bescheret hat / vnd was deine hand vermag/ das gib mit frölichen augen / Denn der HERR der ein Vergelter ist/ wird dirs siebenfeltig vergelten.

c Gib) Den Priestern vnd Leuten.

Verstümpel deine Gabe nicht/ denn es ist nicht angeneme. Suche nicht vorteil/ wenn du opffern solt/Denn der HERR ist ein Recher / vnd fur jm gilt kein ansehen der Person. Er hilfft dem Armen/ vnd sihet keine Person an / vnd erhöret das Gebet des beleidigten / Er veracht des Waisen gebet nicht / noch die Widwe/ wenn sie klagt.

Die threnen der Widwen fliessen wol die backen herab / Sie schreien aber vber sich/wider den/ der sie heraus dringet. Der sie wen Get

WEr Gott dienet mit lust/ der ist angeneme/Vnd sein Gebet reicht bis in die Wolcken.

Das gebet der Elenden/dringet durch die wolcken / vnd lesset nicht ab / bis hinzu kome/ vnd höret nicht auff/ bis der Höhest drein sehe. Vnd der HERR wird recht richten vnd straffen/ vnd nicht verzihen / noch die lenge leiden / bis er den vnbarmhertzigen die lenden zuschmettere/ vnd sich an solchen Leuten reche/ vnd vertilge alle/die jene beleidigen/vnd die gewalt der Vngerechten stürtze/ vnd gebe einem jglichen nach seinen wercken/vnd lohne jnen / wie sie es verdienet haben/ Vnd reche sein volck/ vnd erfrewe sie mit seiner barmhertzigkeit. Der lendē get

Gleich

Gleich wie der Regen wol komet/ wenn es dürre ist / Also komet die barmhertzigkeit auch in der not zu rechter zeit.

XXXVI.

Ein schön gebet.

HERR allmechtiger Gott/ erbarm dich vnser / vnd sihe drein / vnd erschreck alle völcker. Hebe deine hand auff vber die Frembden / das sie deine Macht sehen. Wie du fur jren augen geheiliget wirst bey vns/ Also erzeige dich herrlich an jnen fur vnsern augen/Auff das sie erkennen/ gleich wie wir erkennen/das kein ander Gott sey/denn du HERR. Thu newe zeichen vnd newe wunder/erzeige deine Hand vnd rechten Arm herrlich. Errege den grim vnd schütte zorn aus/reiss den Widersacher dahin/vnd zerschmeisse den Feind/vnd eile damit / vnd dencke an deinen Eid / das man deine wunderthat preise. Der zorn des fewers müsse sie verzeren/die so sicher leben/vnd die deinem volck leide thun / müssen vmbkomen. Zerschmetter den kopff der Fürsten die vns feind sind/vnd sagen/ Wir sinds [a] allein.

a Allein) Gott ist nichts.

VErsamle alle stemme Jacob/vnd las sie dein Erbe sein / wie von anfang. Erbarm dich deines Volcks/das von dir den Namen hat / vnd des Israel / den du nennest/deinen ersten Son. Erbarm dich der stad Jerusalem / da dein Heiligthum ist/vnd da du wonest. Richte Zion wider an/ das daselbst dein Wort wider auffgehe/das deine ehre im Volck gros werde. Erzeige dich gegen die/so von anfang dein Eigenthum gewest sind/Vnd erfülle die Weissagung/ die in deinem Namen verkündiget sind. Vergilt denen/so auff dich harren/ das deine Propheten warhafftig erfunden werden. Erhöre HERR das gebet dere / die dich anruffen/nach dem [b] segen Aaron/vber dein Volck/Auff das alle/so auff Erden wonnen/erkennen/das du HERR der ewige Gott bist.

b Segen Aaron) Wie Num. 6. stehet/Das sie solten das Volck segenen in Gottes namen.

XXXVII.

DEr bauch nimet allerley speise zu sich/ Doch ist eine speise besser denn die ander.

Wie die zunge das Wiltpret kostet/ Also merckt ein verstendig hertz die falschen wort.

Ein tückischer Mensch kan einen in vnglück bringen / Aber ein Erfarner weis sich dafur zu hüten.

Die Mütter haben alle Söne lieb/ Vnd geret doch zu weilen eine Tochter bas/ denn der Son.

Ein from Weib.

EIn schöne Frawe erfrewet jren Man/vnd ein man hat nichts liebers/ Wo sie dazu freundlich vnd from ist/so findet man des Mans gleichen nicht.

Wer eine Hausfraw hat / der bringet sein Gut in rat / Vnd hat ein trewen gehülffen/vnd eine seule/der er sich trösten kan.

Wo kein zaun ist/wird das Gut verwüstet/ Vnd wo kein Hausfraw ist / da gehets dem Hauswirt / als gieng er in der jrre.

Wie man nicht vertrawet einem Strassenreuber / der von einer Stad in die ander schleicht/ Also trawet man auch nicht einem Man der kein nest hat/ vnd einkeren mus/ wo er sich verspatet.

Freunde

EIn jglicher Freund spricht wol/ Jch bin auch freund/Aber etliche sind alleine mit dem namen Freunde.

Wenn Freunde einander feind werden/so bleibet der gram / bis in den tod.

Ah wo komet doch das böse ding her/das alle Welt so vol falscheit ist.

Wenns dem Freund wolgehet/ so frewen sie sich mit jm / Wenns jm aber vbel gehet/werden sie seine feinde. Sie trawren mit jm vmbs bauchs willen/ Aber wenn die not hergehet/so halten sie sich zum [c] schilde.

c Schilde) Wo sie schutz vnd gunst wissen/es sey mit Gott oder nicht.

Vergiss deines Freundes nicht/wenn du frölich bist/ Vnd gedencke an jn/ wenn du reich wirst.

EIn jglicher Ratgeber wil raten/ Aber etliche raten auff jren eigen nutz. Darumb hüt dich fur Reten/ bedenck zuuor/ obs gut sey. Denn er gedenckt vieleicht jm selbs zu raten/ vnd wil dichs wogen lassen/ vnd spricht/ Du seiest auff der rechten ban/ vnd er stehet gleichwol wider dich/ vnd merckt wie es geraten wil. Ratgeber.

Halt keinen Rat mit dem/ der einen argwan zu dir hat/ Vnd nim nicht zu rat/ die dich neiden.

Gleich als wenn du ein weib vmb rat fragtest/ wie man jrer feindin freundlich sein sol. Oder einen verzagten/ wie man kriegen sol/ Oder einen Kauffman/ wie hoch er deine wahr gegen seine achten wölle. Oder einen Keuffer/ wie thewr du geben solt/ Oder einen neidischen/ wie man wolthun/ Oder einen vnbarmhertzigen/ wie man gnade erzeigen sol/ Oder einen faulen/ von grosser arbeit/ oder einen Taglöner der nirgend besessen ist/ wie man nicht aus der arbeit gehen sol. Oder einen tregen Hausknecht von vielen geschefften.

Solche Leute nim nicht zu rat/ Sondern halt dich stets zu gottfürchtigen leuten/ da du weist/ das sie Gottes gebot halten. Die gesinnet sind/ wie du bist/ die mitleiden mit dir haben/ wo du strauchelst/ Vnd bleibe bey derselbigen rat/ Denn du wirst keinen trewern rat finden. Vnd solcher einer/ kan offt etwas bas ersehen/ denn sieben Wechter/ die oben auff der warte sitzen. [a] Doch in dem allen ruffe auch den Allerhöhesten an/ das er dein thun gelingen/ vnd nicht feilen lasse.

a Doch) Es ist nicht gnug guten Rat haben/ Es mus Gott auch glücke dazu geben/ Sonst gehets doch nicht fort. Denn er wil auch mit sein vnd angeruffen werden. Das ist/ On gebet ist guter rat eigen rat/ Das heissen eigen anschlege/ die den krebs gang gehen/ Das sind sie/ die viel raten/ vnd haben doch die gnade nicht dazu.

Ehe du was anfehest/ so frage vor/ Vnd ehe du was thust/ so nim rat dazu. Denn wo man was newes furhat/ da mus der vier eines komen/ das es Gut oder böse werde/ das leben oder tod draus folge/ Vnd dis alles regiert allzeit die zunge.

Mancher ist wol geschickt/ andern zu raten/ vnd ist jm selber nichts nütze.

Mancher wil klüglich raten/ vnd man höret jn doch nicht gern/ vnd bleibt ein bettler/ Denn er hat nicht vom HERRN die gnade dazu/ vnd ist keine Weisheit in jm.

Mancher ist weise durch eigen erfarung/ Der schafft mit seinem Rat nutz/ vnd triffts.

Ein weiser Man wird hoch gelobt/ Vnd schafft mit seinem rat nutz vnd triffts.

Ein weiser Man wird hoch gelobt/ Vnd alle die jn sehen/ preisen jn.

Ein jglicher hat ein bestimpte zeit zu leben/ Aber Israels zeit hat keine zal.

Ein Weiser hat bey seinen Leuten ein gros ansehen/ Vnd sein name bleibet ewiglich.

XXXVIII.

MEin Kind/ prüfe was deinem Leibe gesund ist/ vnd sihe/ was jm vngesund ist das gib jm nicht. Denn allerley dienet nicht jederman/ So mag auch nicht jederman allerley.

Vberfülle dich nicht mit allerley niedlicher speise/ vnd friss nicht zu girig. Denn viel fressen macht kranck/ vnd ein vnsettiger frass kriegt das grimmen. Messigkeit in essen vnd trincken.

Viel haben sich zu tod gefressen/ Wer aber messig ist/ der lebet deste lenger.

Ehre den Artzt mit gebürlicher verehrung/ das du jn habest zur not. Denn der HERR hat jn geschaffen/ vnd die Ertzney komet von dem Höhesten/ vnd Könige ehren jn. Die kunst des Artztes erhöhet jn/ vnd macht jn gros bey Fürsten vnd Herrn. Artzt ehren.

Der HERR lesst die Ertzney aus der erden wachsen/ vnd ein Vernünfftiger veracht sie nicht. Ward doch das bitter wasser süsse durch ein holtz/ Auff das man seine krafft erkennen solte. Vnd er hat solche kunst den Menschen gegeben/ das er gepreiset würde in seinen Wunderthaten. Damit heilet er vnd vertreibt die schmertzen/ vnd der Apoteker macht ertzney draus. Summa/ Gottes werck kan man nicht alle erzelen/ vnd er gibt alles was gut ist auff Erden.

MEin

Was in Kranckheit zu thun.

MEin Kind/wenn du kranck bist/so verachte dis nicht/ sondern bitte den HERRN/so wird er dich gesund machen. a Las von der sünde/vnd mache deine hende vnstrefflich/vnd reinige dein hertz von aller missethat. Opffer süssen geruch vnd semel zum Gedenckopffer/vnd gib ein fett opffer als müssestu dauon. Darnach las den Artzt zu dir/ Denn der HERR hat jn geschaffen / vnd las jn nicht von dir/weil du sein doch bedarffst.

Es kan die stunde komen / das dem Krancken allein durch b jene geholffen werde/wenn sie den HERRN bitten/das mit jm besser werde/ vnd gesundheit kriege/ lenger zuleben.

Wer fur seinem Schepffer sündigt/Der mus dem Artzt in die hende komen.

Trawrigkeit von wegen der Verstorbnen.

MEin Kind/wenn einer stirbt/so beweine jn/vnd klage jn / als sey dir gros leid geschehen/ Vnd verhülle seinen Leib gebürlicher weise/vnd bestate jn ehrlich zum grabe. Du solt bitterlich weinen/ vnd hertzlich betrübt sein / vnd leide tragen/darnach er gewest ist zum wenigsten ein tag oder zween / auff das man nicht vbel von dir reden müge. Vnd tröste dich auch wider/das du nicht trawrig werdest/Denn von trawren komet der tod / vnd des hertzen trawrigkeit schwechet die kreffte.

Trawrigkeit vnd armut thut dem hertzen weh in der anfechtung/vnd c vbertrit.

Las die trawrigkeit nicht in dein hertz/sondern schlage sie von dir/ vnd denke d ans ende/ vnd vergis nicht/Denn da ist kein widerkomen/ es hilfft jn nicht vnd du thust dir schaden. Gedencke an jn/wie er gestorben/so mustu auch sterben/ gestern wars an mir/ Heute ists an dir.

Weil der Todte nu in der ruge ligt/So höre auch auff sein zu gedencken/vnd tröste dich wider vber jn/ weil sein Geist von hinnen gescheiden ist.

a Las von) Erstlich werde from. Zum andern/ las fur dich bitten. Zum dritten/brauche denn des Artztes.

b Jene) Beten hilfft mehr denn ertzneien/Vnd der Priester thut mehr denn der Artzt. Aber man ist nicht gern from/Darumb acht man des betens vnd der Priester weniger.

c Vbertrit) Helt die masse nicht.

d (Ans ende) Wie Dauid thet vber sein Kind / vnd sprach/ Ich mus zu jm / Er komet nicht wider etc. *Mihi heri, Hodie tibi.*

XXXIX.

Welche die Schrifft lernen sollen können. Andere er bat warten.

WEr die Schrifft lernen sol/der kan keiner andern erbeit warten / Vnd wen man leren sol/der mus sonst nichts zuthun haben.

WJe kan der der Lere warten/der pflügen mus/vnd der gerne die Ochsen mit der geissel treibet / vnd mit dergleichen wercken vmbgehet/ vnd weis nichts / denn von Ochsen zu reden? Er mus dencken wie er ackern sol / vnd mus spat vnd früe den Küen futter geben.

ALso auch die Tischer vnd Zimmerleute / die tag vnd nacht erbeiten / vnd schnitzen Bildwerck/vnd vleis haben mancherley erbeit zu machen / Die müssen dencken/das es recht werde/vnd früe vnd spat dran sein/das sie es volenden.

ALso ein Schmid / der mus bey seinem Ambos sein / vnd seiner Schmite warten/ vnd wird mat vom fewer / vnd erbeit sich müde vber der Esse / das hemmern schlegt jm die ohren vol/ vnd sihet drauff/ wie er das werck recht mache/ vnd mus dencken/wie ers fertige/vnd früe vnd spat dran sein / das ers fein aus erbeite.

ALso ein Töpffer/der mus bey seiner arbeit sein/vnd die Scheiben mit seinen füssen vmbtreiben/vnd mus jmer mit sorgen sein werck machen/vnd hat sein gewis tagwerck. Er mus mit seinen armen aus dem thon sein gefess formiren/ vnd mus sich zu seinen füssen müde bücken/ Er mus dencken/ wie ers fein glasure/vnd früe vnd spat den ofen fegen.

DJese alle trösten sich jres handwercks / Vnd ein jglicher vleissiget sich das er seine erbeit könne / Man kan jrer in der Stad nicht emperen. Aber man kan sie nirgend hin schicken/ Sie können der ampt auch nicht gewarten/noch in der Gemeine regieren. Sie können den verstand nicht haben/die Schrifft zu leren/noch das Recht vnd Gerechtigkeit zu predigen. Sie können die Sprüche nicht lesen/ sondern müssen der zeitlichen narung warten / vnd dencken nicht weiter / denn was sie mit jrer erbeit gewinnen müge.

Wer sich aber darauff geben sol/ das er das gesetz des Höhesten [a] lerne / der mus die weisheit aller Alten erforschen/vnd in den Propheten studiren. Er mus die geschicht der berümbten Leute mercken/ vnd denselben nachdencken/was sie bedeuten vnd leren. Er mus die geistlichen Sprüche lernen / vnd in den tieffen Reden sich vben. Der kan den Fürsten dienen/ vnd bey den Herrn sein. Er kan sich schicken lassen in frembde Land/Denn er hat versucht / was bey den Leuten taug oder nicht taug. Vnd denckt/wie er früe auffstehen / den HERRN zu suchen/der jn geschaffen hat/ vnd betet fur dem Höhesten. Er thut seinen mund getrost auff/ vnd betet fur des gantzen Volcks sünde. Predi- ger vnd Pfarherrn ampt.

[a] Lerne) Ein Pfarherre oder Prediger sol studiren/ vnd vnter allerley Bücher sich vben/ So gibt jm Gott auch verstand/ Aber Bauchpfaffen lesst er ledig.

Vnd wenn denn der HERR also versüner ist/so gibt er jm den geist der weisheit reichlich/das er weisen Rat vnd Lere geben kan gewaltiglich / dafur er dem HERRN danckt in seinem gebet. Vnd der HERR gibt gnade dazu/das sein Rat vnd lere fortgehen. Vnd betrachts vor bey sich selbs/ Darnach sagt er seinen Rat vnd lere heraus/vnd beweisets mit der heiligen Schrifft. Vnd viel verwundern sich seiner weisheit/vnd sie wird nimermehr vntergehen. Sein wird nimermehr vergessen/vnd sein name bleibt fur vnd fur. Was er geleret hat / wird man weiter predigen/vnd die gemeine wird jn rhümen. Dieweil er lebt hat er einen grössern namen/denn andere tausent/vnd nach seinem tod/bleibt jm derselbige name.

XL.

ICh habe noch etwas mehr zusagen/ Denn ich bin/ wie ein vol mond. Gehorcht mir jr heiligen Kinder / vnd wachset wie die Rosen an den bechlin gepflantzt/vnd gebt süssen geruch von euch wie Weyrauch/ blühet wie die Lilien/vnd riechet wol. Singet löblich/vnd lobet den HERRN in allen seinen wercken / preiset seinen Namen herrlich / Dancket jm vnd lobet jn mit singen vnd klingen/ vnd sprecht also im dancken. Vermanung zur Danckſagung.

ALle werck des HERRN sind sehr gut/ Vnd was er gebeut das geschicht zu rechter zeit/ Vnd man darff nicht sagen/was sol das? Denn zu jrer zeit komen sie gewündscht. Gleich als da durch sein Gebot das wasser [b] stund/wie mauren/vnd durch sein Wort die wasser stunden/als weren sie gefasset. Denn was er durch sein Gebot schaffet/das ist lieblich/vnd man darff vber keinen mangel klagen/an seiner Hülffe. Danckſagung.

[b] Stund) Im Roten meer vnd Jordan Exod. 14.

Aller Menschen werck sind fur jm/vnd fur seinen augen ist nichts verborgen. Er sihet alles von anfang der Welt / bis ans ende der Welt / vnd fur jm ist kein ding new. Man darff nicht sagen/was sol das? Denn er hat ein jglichs geschaffen/das es etwa zu dienen sol.

Denn sein Segen fleusst daher wie ein strom/vnd trencket die Erden wie eine Sindflut. Widerumb sein zorn trifft die Heiden/als wenn er ein wasserreich Land verdorren lesst.

Sein Thun ist bey den Heiligen recht / Aber die gottlosen stossen sich dran. Alles was von anfang geschaffen ist / das ist dem Fromen gut / aber den Gottlosen schedlich.

Der Mensch darff zu seinem leben/wasser/fewer/eisen/saltz/mehl / honnig/ milch/ wein/öle vnd kleider/ Solches alles komet den Fromen zu gut / vnd den Gottlosen zu schaden.

ES sind auch die Winde ein teil zur rache geschaffen / vnd durch jr stürmen thun sie schaden/ Vnd wenn die straffe komen sol / so toben sie / vnd richten den zorn aus/ des der sie geschaffen hat.

Fewr/hagel/hunger/ tod/solchs alles ist zur rache geschaffen / Die wilden thiere/Scorpion/Schlangen / vnd schwert sind auch zur rache geschaffen / zu verderben die Gottlosen/ Mit freuden thun sie seinen befehl/vnd sind bereit/wo er jr bedarff auff Erden/vnd wenn das stündlin komet/lassen sie nicht ab.

DAs ists / das ich anfieng vnd gedacht zu schreiben / nemlich / Das alle

werck

werck des HERRN gut sind / vnd ein jglichs zu seiner zeit nütz ist. Das man nicht sagen darff / Es ist nicht alles gut / Denn es ist ein jglichs zu seiner zeit köstlich / Darumb sol man den namen des HERRN loben vnd dancken / mit hertzen vnd munde.

Elend des Menschlichen lebens

ES ist ein elend / jemerlich ding / vmb aller Menschen leben von Mutter leib an / bis sie in die erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist jmer [a] sorge / furcht / hoffnung / vnd zu letzt der tod / so wol bey dem / der in hohen ehren sitzt / als bey den geringsten auff erden. So wol bey dem / der seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. Da ist jmer [b] zorn / einer / widerwertigkeit / vnfriede vnd todes fahr / neid vnd zanck.

Vnd wenn einer des nachts auff seinem bette rugen vnd schlaffen sol / fallen jm mancherley gedancken fur. Wenn er gleich ein wenig ruget / so ists doch nichts denn er erschrickt im trawm / als sehe er die Feinde komen. Vnd wenn er auffwacht / vnd sihet das er sicher ist / so ist jm / als der aus der Schlacht entrunnen ist / vnd ist wunder fro / das die furcht nichts ist gewesen. Solches widerferet allem fleisch / beide Menschen vnd Vieh / Aber den Gottlosen siebenmal mehr.

Mord / blut / hadder / schwert / vnglück / hunger / verderben vnd plage / solchs alles ist geordent wider die Gottlosen / Denn auch die Sindflut vmb jren willen komen muste.

a Sorge) Gegen Gott vnd das zukünfftige leben.

b Zorn) Gegen vnd vnter den Leuten / in diesem leben.

XLI.

ALles was aus der erden komet / mus wider zu erden werden / wie alle Wasser wider ins Meer fliessen.

ALle geschencke vnd vnrecht gut müssen vntergehen / Aber die Warheit bleibet ewiglich.

Der Gottlosen güter versiegen / wie ein bach / wie ein Donner verrausscht im regen.

Sie sind frölich / so lange sie geschenck nemen / Aber zu letzt gehen sie doch zu boden.

Die Nachkomen der gottlosen werden keine zweige kriegen / Vnd der vngerechten wurtzel stehet auff einem blossen felsen. Vnd wenn sie gleich sehr feucht / vnd am Wasser stünden / werden sie doch ausgerottet / ehe es reiff wird.

Wolthun aber ist / wie ein gesegneter Garte / Vnd barmhertzigkeit bleibt ewiglich.

WEr sich mit seiner erbeit neeret / vnd lesst jm gnügen / der hat ein fein rügig leben / Das heisst einen schatz vber alle schetze finden.

Kinder zeugen / vnd Stad bessern / machet ein ewig gedechtnis / Aber ein ehrlichs Weib mehr denn die alle beide.

Wein vnd Seitenspiel erfrewen das hertz / Aber die Weisheit ist lieblicher denn die beide.

Pfeiffen vnd Harffen lauten wol / Aber eine freundliche Rede besser denn die beide.

Dein auge sihet gern was lieblich vnd schön ist / Aber eine grüne saat lieber denn die beide.

Ein Freund komet zum andern in der not / Aber Man vnd Weib viel mehr.

Ein Bruder hilfft dem ander in der not / Aber barmhertzigkeit hilfft viel mehr.

Gold vnd silber erhalten einen Man / Aber viel mehr ein guter Rat.

Geld vnd gut machet mut / Aber viel mehr die furcht des HERRN.

Der furcht des HERRN mangelt nichts / Vnd sie bedarff keiner hülffe.

Die furcht des HERRN / ist ein gesegneter Garte / Vnd nichts so schöne / als sie ist.

Mein Kind / gib dich nicht auffs [c] betteln / es ist besser sterben / denn betteln.

c Betteln) Das sind die Tellerlecker / Suchen trünck vnd Gern geste / die faulen Schelmen / die nichts thun wöllen etc.

Wer sich auff eins andern tisch verlesst/ der gedenckt sich nicht mit Ehren zu neeren/Denn er mus sich[a] versündigen/vmb frembder speise willen. Aber dafur hütet sich ein vernünfftiger/weiser Man. Betteley schmeckt wol dem vnuerschampten maul/Aber er wird zu letzt ein böse Fieber dauon kriegen.

a Versündigen) Er mus heucheln/ reden/loben/was sein Herr wil.

O Tod wie bitter bistu/wenn an dich gedenckt ein Mensch / der gute tage Tod vnd gnug hat/vnd on sorge lebt / Vnd dem es wol gehet in allen dingen / vnd noch wol essen mag.

O Tod/wie wol thustu dem dürfftigen/der da schwach vnd alt ist/der in allen sorgen steckt/vnd nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat.

Furchte den tod nicht/Gedencke/das also vom HERRN geordent ist/Tod vber alles Fleisch/beide dere/die vor dir gewesen sind/vnd nach dir komen werden. Vnd was wegerstu dich wider Gottes willen/du lebest zehen/hundert oder tausent jar? Denn im tode fraget man nicht/wie lange einer gelebt habe.

die zu furchten.

XLII.

DJe Kinder der Gottlosen/vnd die sich zu den Gottlosen gesellen / werden eitel Grewel.

Der Gottlosen Kinder.

DEr Gottlosen Kinder erbgut komet vmb/ Vnd jre Nachkomen müssen veracht sein.

Die Kinder müssen klagen vber den gottlosen Vater / Denn vmb seinen willen sind sie veracht.

Weh euch Gottlosen/die jr des Höhesten gesetz verlasst/Jr lebt oder sterbt/ so seid jr verflucht.

Gleich wie alles/so aus der erden komet/widerumb zu erden wird / Also komen die Gottlosen aus dem fluch zum verdamnis.

Eins Menschen leiden mag hie wehren/so lange er lebet/Aber der Gottlosen namen mus vertilget werden/denn er taug nicht.

Sihe zu/das du einen guten namen behaltest / Der bleibet gewisser / denn tausent grosse Schetze goldes.

Ein leben/es sey wie gut es wölle/so wehret es eine kleine zeit / Aber ein guter Name bleibet ewiglich.

MEine Kinder/ Wenns euch wolgehet/ so sehet zu vnd bleibet in Gottes furcht. Warumb schemet jr euch meiner wort? Man schemet sich offt / da man sich nicht schemen solt/vnd billicht offt/das man nicht billichen solt.

Es scheme sich Vater vnd Mutter der hurerey. Ein Fürst vnd Herr der lügen. Ein Richter vnd Rat des vnrechten. Die Gemein vnd Volck des vngehorsams. Ein Nehester vnd Freund leid zu thun. Ein Nachbar des stelens. Scheme dich/das du mit deim arm auff dem brot vber tisch ligest. Scheme dich / das du vbel bestehest in der Rechnung/vnd nicht danckest/wenn man dich grüsset. Scheme dich nach den huren zu sehen/vnd dein angesicht von deinen Blutfreunden zu wenden. Scheme dich das erbteil vnd morgengab zu entwenden/ vnd eines andern weib zu begeren. Scheme dich/eines andern magd zu begeren / vnd vmb jr bette zustehen. Scheme dich/ deinem Freunde auffzurücken / vnd wenn du jm etwas gibst/so verweise es jm nicht. Scheme dich nach zusagen / alles was du gehöret hast / vnd zu offenbaren heimliche vertrawete rede. Also schemestu dich recht/vnd wirst allen Leuten lieb vnd werd sein.

Wes man sich schemen sol

ABer dieser stücke scheme dich keines / vnd vmb niemands willen thu vnrecht/nemlich/ Des gesetzes vnd bunds des Höhesten. Den Gottfürchtigen bey Recht zu erhalten. Trewlich handeln gegen dem Nehesten vnd gesellen. Den Freunden das Erbteil zu wenden. Vleissig sein/ rechte mas vnd gewichte zu halten. Zu frieden sein/du gewinnest viel oder wenig. Recht handeln mit zeitlichem gut / in keuffen vnd verkeuffen. Die Kinder mit vleis zihen. Den bösen Knecht wol steupen. Fur einem bösen Weib das deine wol bewaren. Wo viel zugreiffens ist/ alles wol verschliessen. Was man jnen mus vnter die hende geben/

Wes man sich nicht schemen sol.

alles

alles zelen vnd abwegen. Alle ausgabe vnd einname anschreiben. Die vnuersten-digen vnd thoren vnterweisen. Auch die gar alten Leute / das sie sich nicht mit den Jungen haddern. Also wirstu ein recht wolgeschickter Mensch vnd bey allen Leuten gelobt.

Töchter. EJne Tochter die noch vnberaten ist/macht dem Vater viel wachens/ Vnd das sorgen fur sie/ nimet jm viel schlaffs. Weil sie jung ist / das sie möcht veralten/ Oder wenn sie ein Man krieget/ das er jr möcht gram werden. Oder weil sie noch Jungfraw ist/das sie möcht geschendet vnd ins Vaters hause schwanger werden. Oder wenn sie bey dem Manne ist/das sie sich nicht recht halten/oder er kein Kind mit jr haben möcht.

Wenn deine Tochter nicht schamhafftig ist/ so halt sie hart/das sie dich nicht deinen Feinden zum spot mache/ vnd die gantze Stad von dir sage/ Vnd du von einem jedern schande hören/ vnd dich fur allen Leuten schemen müssest.

SJhe dich nicht vmb nach schönen Menschen / vnd sey nicht so gern vmb die Weiber. Denn gleich wie aus den Kleidern motten komen / Also komet von Weibern viel böses. Es ist sicherer bey einem bösen Man zu sein / denn bey eim freundlichen Weib/ die jn zu hohn vnd zu spot macht.

XLIII.

Danck-sagung fur die Creaturen

ICh wil nu preisen des HERRN werck/aus der heiligen Schrifft seine Werck verkündigen/wie ichs gelesen hab. Gottes werck.

DJe Sonne gibt aller Welt liecht/vnd jr Liecht ist das allerhellest liecht. Sonne.

ES ist auch den Heiligen von dem HERRN noch nie gegeben/ das sie alle seine Wunder aussprechen kündten / Denn der allmechtige HERR/hat sie zu gros gemacht/vnd alle ding sind zu gros nach wirden zu loben. Er allein forschet den abgrund / vnd der Menschen hertzen / vnd weis was sie gedencken. Denn der HERR weis alle ding/vnd sihet/ zu welcher zeit ein jglichs geschehen werde. Er verkündigt / was vergangen / vnd was zukünfftig ist/ vnd offenbart was verborgen ist/ Er verstehet alle heimligkeit / vnd ist jm keine Sache verborgen. Er beweiset seine grosse Weisheit herrlich/ vnd er ist von ewigkeit bis in ewigkeit/ Man kan jn weder grösser noch geringer machen/vnd er bedarff keines Rats.

Wie lieblich sind alle seine Werck/wiewol man kaum ein fünckelin dauon erkennen kan. Es lebt alles/vnd bleibet fur vnd fur/ Vnd wozu er jr bedarff / sind sie alle gehorsam. Es ist jmer zwey gegen zwey/vnd eins gegen eins/ Vnd was er macht/ daran ist kein feil/ Vnd hat ein jglichs geordent/ wozu es sonderlich nütze sein sol.

VNd wer kan sich seiner Herrligkeit satt sehen? Man sihet seine Herrligkeit/ an der mechtigen grossen Höhe/an dem hellen Firmament / an dem schönen Himel. Firmament.

DJe Sonne wenn sie auffgehet/verkündigt sie den tag / Sie ist ein Wunderwerck des Höhesten. Im mittage trugnet sie die erde / vnd wer kan fur jrer hitze bleiben? Sie machets heisser denn viel öfen / vnd brennet die Berge / vnd bleset eitel hitze von sich/ vnd gibt so hellen glantz von sich/ das sie die augen blendet. Das mus ein grosser HERR sein/der sie gemacht hat/vnd hat sie heissen so schnell lauffen. Sonne.

VNd der Mond/in aller Welt mus scheinen zu seiner zeit/vnd die Monat vnterscheiden/vnd das Jar austeilen. Nach dem Mond rechent man die Feste/ Es ist ein Liecht das abnimet/vnd wider zunimet / er machet den Monat/ er wechst vnd verendert sich wunderbarlich. Mond.

ES leucht auch das gantz himlisch Heer in der höhe / am Firmament/vnd die hellen Sternen zieren den Himel. Also hat sie der HERR in der Höhe Sterne.

heissen die Welt erleuchten / Durch Gottes wort halten sie jre Ordnung / vnd wachen sich nicht müde.

Regenbogen — SIhe den Regenbogen an/vnd lobe den/der jn gemacht hat / Denn er hat sehr schöne farben.

Himel. — ER hat den Himel fein rund gemacht / vnd die hand des Höhesten hat jn ausgebreitet.

Schnee. Blitz. Hagel. Donner. — DVrch sein Wort fellt ein grosser Schnee/Vnd er lesst es wünderlich durch einander blitzen/das sich der Himel auffthut/vnd die Wolcken schweben wie die Vogel fliegen. Er macht durch seine Krafft die wolcken dicke / das Hagel eraus fallen/ Sein Donner erschreckt die erde/vnd berge zittern fur jm.

Winde. Schnee. — DVrch seinen willen wehet der Sudwind vnd der Nordwind / vnd wie die Vogel fliegen/so wenden sich die Winde/vnd wehen den Schnee durch einander/das er sich zu hauffen wirfft/ als wenn sich die Hewschrecken nider thun. Er ist so weis/das er die augen blendet/vnd das hertz mus sich verwundern/ solches seltzams Regens.

Reiffe. Eis. — ER schüttet den Reiffen auff die erden wie saltz/vnd wenn es gefrewret/so werden Eiszacken/wie die spitzen an den stecken. Vnd wenn der kalte Nordwind wehet/so wird das wasser zu eis/wo wasser ist/da wehet er vber her / vnd zeucht dem wasser gleich ein Harnisch an. Er verderbt die Gebirge / vnd verbrennet die wüsten/vnd verdorret alles was grün ist / wie ein fewer. Da wider hilfft ein dicker Nebel/vnd ein Thaw nach der hitze/der erquickt alles wider.

Nebel. Thaw. Meer. Wunder im Meer. — DVrch sein Wort wehret er dem Meer/das es nicht ausreisse/Vnd hat Insulen drein geseet. Die auff das Meer faren/die sagen von seiner fehrligkeit / vnd die wirs hören/verwundern vns. Daselbs sind seltzame Wunder / mancherley Thiere vnd Walfische/durch dieselbige schifft man hin.

SVmma/durch sein Wort bestehet alles/wenn wir gleich viel sagen / so können wirs doch nicht erreichen/Kurtz/Er ists gar. Wenn wir gleich alles hoch rhümen / was ist das? Er ist doch noch viel höher weder alle seine Werck. Der HERR ist vnaussprechlich gros / vnd seine Macht ist wünderbarlich. Lobet vnd preiset den HERRN/so hoch jr vermügt/ Er ist doch noch höher. Preiset jn aus allen krefften/vnd lasst nicht abe / Noch werdet jrs nicht erreichen. Wer hat jn gesehen/das er von jm sagen kündte?

WEr kan jn so hoch preisen/als er ist? Wir sehen seiner Werck das wenigst/ Denn viel grössere sind vns noch verborgen. Denn alles was da ist / das hat der HERR gemacht/vnd gibts den Gottfürchtigen zu wissen.

XLIIII.

LAsst vns loben die berümeten Leute/vnd vnser Veter nach einander. Erzelung der berümeten leute im volck Gottes. VIel herrlichs dings hat der HERR bey jnen gethan / von anfang durch seine grosse macht. Sie haben jre Königreiche wol regiret/vnd löbliche Thaten gethan. Sie haben weislich geraten vnd geweissaget. Sie haben Land vnd Leute regieret mit rat vnd verstand der Schrifft. Sie haben Musicam gelernet/ vnd geistliche Lieder getichtet. Sie sind auch Reich gewest/vnd haben grosse güter gehabt/vnd im frieden regieret/weil sie hie gewesen sind. Also sind sie alle zu jren zeiten löblich gewest/vnd bey jrem Leben gerhümet/ Vnd die haben ehrlichen Namen hinder sich gelassen. Aber die andern haben keinen rhum / vnd sind vmbkomen/als weren sie nie gewest. Vnd da sie noch lebeten/waren sie eben/als lebeten sie nicht/vnd jre Kinder nach jnen auch also.

ABer jenen heiligen Leuten / welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird/ ist ein gut Erbe blieben / sampt jren Kindern. Jre Nachkomen sind im Bund blieben / vnd vmb jren willen sind jre Kindskinder jmer fur vnd fur blieben/ vnd jr Lob wird nicht vntergehen. Sie sind im Frieden begraben / aber jr name lebt

me lebt ewiglich. Die Leute reden von jrer Weisheit vnd die Gemeine verkündiget jr Lob.

Enoch. Gen.5 ENoch gefiel dem HERRN wol/ Vnd ist weggenomen/ das er der Welt eine vermanung zur Busse were.

Noe. Gen.7.9. NOe ward erfunden vnstrefflich/ Vnd zur zeit des zorns/hat er gnade funden/ vnd ist vbrig behalten auff erden / da die Sindflut kam. Er empfieng den Bund fur die Welt/ Das nicht mehr alles Fleisch/ durch die Sindflut vertilget werden solt

Abraham. Gen.17. Gen.22. ABraham der hochberümete Vater vieler Völcker/ hat seines gleichen nicht in der ehre. Er hielt das gesetz des Höhesten / vnd Gott machte mit jm einen Bund/ vnd stifftet den selben bund in sein fleisch / Vnd er ward trew erfunden/ da er versucht ward. Darumb verhies jm Gott mit einem eide/ Das durch seinen Samen/ die Heiden solten gesegnet werden/ Vnd er/ wie der staub der Erden gemehret solt werden/ Vnd sein Same erhöhet wie die Sterne / vnd Erben werden/ von einem Meer bis ans ander/ vnd vom wasser an/ bis an der welt ende.

Psal.72

Isaac. Jacob. Gen.29 VNd hat denselbigen Segen vber alle Menschen/ vnd den Bund auch also bestetigt mit Jsaac/ vmb seines vaters Abrahams willen. Vnd hats auff Jacob komen vnd bleiben lassen / Er hat jn gnediglich gesegnet/ vnd das Erbe gegeben/ vnd sein Teil abgesondert/ vnd in die zwelff Stemme geteilet.

XLV.

Mose. Exod.11. Exod.7.8. ER hat aus jm komen lassen den heiligen man Mosen / der aller Welt lieb vnd werd war/ vnd beide Gott vnd Menschen jm hold waren/ Des name hoch gepreiset wird. Er hat jn auch geehret/ wie die heilige Veter/ vnd hoch erhaben/ das jn die Feinde fürchten musten/ vnd lies jn mit worten viel Zeichen thun. Er machte jn herrlich fur den Königen/ vnd gab jm befehl an sein Volck / vnd zeiget jm seine Herrligkeit. Er hat jn auserkorn zum heiligen a Stand / vmb seiner trew vnd sanfftmut willen/ vnd aus allen Menschen erwelet. Er lies jn hören seine stim/ vnd füret jn in die finster Wolcken. Er hat jm gegenwertig die Gebot gegeben/ nemlich/ das Gesetze des lebens vnd der weisheit / Das er Jacob solt den Bund leren/ vnd Jsrael seine Rechte.

a Stand) Das er Gottes allein pflegen sol.

Aaron. Exod.4 Exod.28 ER hat Aaron seinen Bruder aus demselben stam Leui auch erhöhet / vnd jm gleich auserkorn. Er machte einen ewigen Bund mit jm / vnd gab jm das Priesterthum im Volck. Er hat jn ehrlich vnd schön gekleidet/ vnd legt jm einen herrlichen Rock an/ vnd zoch jm allerley schmuck an. Er rüstet jn mit köstlichem Geschmeide/ vnd legt jm an die Niderwad/ den Langenrock vnd Leibrock. Vnd hieng viel güldener Schellen vnd Kneuffe vmbher an jn/ Das es klünge/ wenn er aus vnd eingienge/ vnd der klang gehöret würde im Heiligthum / damit seines Volcks fur Gott gedacht würde.

Exod.28 Ja/ den heiligen Rock mit golde/ geler seiden vnd scharlacken gestickt. Das Nachtschiltlin auff der brust/ mit dem Liecht vnd Recht/ künstlich gewirckt/ mit den edlen Steinen/ darin die Namen der zwelff stemme Jsrael gegraben / vnd in Gold gefasset/ durch die Steinschneiter/ das jr gedacht würde fur Gott. Das güldene stirnblat an dem Hut/ darin die Heiligkeit gegraben war / welches alles war herrlich/ köstlich/ lieblich vnd schön / Man hat des gleichen vor jm nie gesehen. Es must sie auch kein ander anzihen/ on seine Kinder allein/ vnd Kinds kinder fur vnd fur. Seine opffer worden teglich zweymal volbracht. Moses füllet jm die hende/ vnd salbete jn mit dem heiligen Ole.

Leui.8. ES ward der Bund mit jm gemacht / das er vnd seine Söne ewiglich / so lange die tage des Himels wehren / jm dienen / Priester sein / vnd sein Volck in seinem Namen segenen solten. Er hat jn erwelet aus allen Lebendigen / das er dem HERRN opffern solte / Speisopffer vnd Reuchopffer zum süssen geruch vnd gedechtnis / das Volck zu versünen. Er befahl jm das Ampt seines

worts

worts/das er Jacob seine Zeugnis leren/vnd Israel mit seinem Gesetz erleuchten solt.

Dathan. Abiram. Korah. ES rotteten sich wol andere wider jn/vnd neideten jn in der wüsten/nemlich/die mit Dathan vnd Abiram waren/ vnd die wütende rotte Korah. Aber der HERR sahe es/vnd gefiel jm nicht. Vnd sie worden verschlungen im grimmigen zorn/ Er beweiset ein schrecklich Wunder an jnen/ vnd verschlang sie mit seinem Fewer. Num.16

ER ehret Aaron noch weiter/vnd gab jm ein Erbteil/nemlich/alle Erstlinge teilet er jm zu. Fur allen andern verordent er jnen / zum ersten brots gnug/ Denn sie solten essen des HERRN opffer / die er jm vnd seinem Samen gab. Aber sie musten kein teil am Lande haben/noch mit dem Volck erben / Sondern der HERR war jr Teil vnd Erbe.

Pinehas. PInehas der son Eleasar war der dritte in solcher Ehre/Der eiuerte in Gottes furcht/Vnd da das Volck abfiel/stund er trewlich / fest vnd keck / vnd versünet Israel. Darumb ward jm gegeben der Bund des friedes/das er dem Heiligthum vnd dem Volck furstehen/vnd er vnd sein Same die priesterliche wirdigkeit/ewiglich haben solt. Gleich wie mit Dauid aus dem stam Juda / der Bund gemacht ist/das allein aus seinen Sönen einer König sein sol. Also sollen auch Aaron vnd sein same die Erben sein/ Das man vns weisheit lere/vnd sein Volck recht regiere/Auff das jr stand vnd herrligkeit nicht vntergehe/ sondern fur vnd fur bey jnen bleibe. Num.25.

XLVI.

Jesus Naue/ Jesus heisst ein Heiland oder Siegman/ den man sonst Siegmund heisset/aber vnrecht.

ESus Naue war ein Helt im streit / vnd ein Prophet nach Mose / der grosse sieg behielt/fur die ausserweleten Gottes (wie sein name gibt) vnd sie rechet an den feinden/von welchen sie angegriffen worden/ Auff das Israel jr Erbe kriegeten. Er hat Ehre erlanget/ da er die Hand ausreckt/vnd das schwert zücket wider die Stedte. Wer ist jemals so freidig gestanden? Er fieng die Feinde des HERRN. Vmb seiner willen stund die Sonne/vnd ward ein tag so lange als zween. Josu.10

Er rieff an den Höhesten vnd mechtigen / da er seine Feinde allenthalben drenget/ Vnd der HERR der grosse erhöret jn/ vnd lies sehr grosse Hagelsteine fallen auff die Feinde/vnd schlug die Widersacher tod/da sie herunter zogen. Vnd die Heiden worden gewar / was diese fur Geschütz hetten / vnd das der HERR selbs gegenwertig were in dem streit/ Vnd er jagt den gewaltigen nach. Num. 4

Caleb. VNd zur zeit Mose/thet er vnd Caleb der son Jephunne ein gut werck / Da stunden sie wider den Hauffen/vnd wereten dem Volck die sünde/ vnd stilleten die schedliche Auffrhur. Darumb sind sie zween allein erhalten / vnter sechshundert tausent Man/vnd haben das Volck zum Erbe gebracht ins Land / da milch vnd honnig inne fleusst. Vnd der HERR erhielt den Caleb bey Leibskrefften/bis in sein Alter / das er hinauff zog auffs gebirge im Lande / vnd sein Same besass das Erbe/ Auff das alle kinder Israel sehen / wie gut es ist / dem HERRN gehorchen. Josu.4

Richter. VNd die Richter/ein jglicher nach seinem namen / welche nicht Abgötterey trieben/noch vom HERRN abfielen/ werden auch gepreiset. Jr gebeine grunen noch jmer/da sie ligen / Vnd jr Name wird gepreiset in jren Kindern/auff welche er geerbet ist.

Samuel. VNd Samuel der Prophet des HERRN / von seinem Gott geliebet / richtet ein Königreich an/vnd salbete Fürsten vber sein Volck / Er richtet die Gemeine nach dem gesetze des HERRN/vnd der HERR sahe Jacob wider an. Vnd der Prophet ward rechtschaffen vnd trew erfunden / Vnd man erkand / das seine Weissagung gewislich war worden. Er rieff an den HERRN den Mechtigen / da er seine Feinde allenthalben drengete / vnd junge Lemmer opfferte. Vnd der HERR donnerte vom Himel herab / vnd lies 1.Reg.7

sich

sich hören in einem grossen Wetter/vnd zerschluge die Fürsten zu Tyro/ vnd alle Herrn der Philister.

1.Reg.12. Vnd vor seinem ende/ehe er starb/bezeuget er fur dem HERRN vnd seinem Gesalbeten/das er von keinem Menschen geld/auch nicht einen schuch genomen hette/Vnd kein Mensch kund jm etwas zeihen. Vnd da er nu entschlaffen war/weissaget er/vnd verkündiget dem Könige sein ende/ Vnd lies sich hören aus der erden erfur/vnd a weissaget/Das die gottlose leute solten vmbkomen.

a Weissagt) Das thet nicht Samuel wie er aus Jüdischem verstand meinet/ Sondern ein geist in Samuelis namen.

XLVII.

2.Reg.12 1.Reg.17 DArnach zur zeit Dauids/weissagete/Nathan. Vnd Dauid war vnter den kindern Jsrael auserkorn/wie das fette am opffer Gott geeigent war. Er gieng mit Lewen vmb als schertzt er mit böcklin/ vnd mit Beren als mit Lemmern/ Jn seiner jugent schlug er den Risen tod/vnd nam weg die schmach von seinem Volck. Auffhub er seine hand/vnd warff mit der schleuder/ vnd schlug den stolzen Goliath darnider. Denn er rieff den HERRN den höhesten an/der stereckt jm seine hand/das er erwürget den starcken Krieger/ vnd erhöhet das Horn seines Volcks. Er lies jn rhümen/als zehen tausent Man werd/vnd ehret jn mit göttlichem Segen/das er die königliche Krone kreig. Er schlug die Feinde allenthalben/vnd vertilget die Philister seine Widersacher/vnd zerbrach jr Horn/ wie es noch heutiges tages zerbrochen ist.

Nathan. Dauid.

1.Reg.18.

FVr ein jglichs Werck danckt er dem Heiligen dem Höhesten/ mit einem schönen Liede. Er sang von gantzem hertzen/vnd liebete den der jn gemacht hatte. Er stifftet Senger bey dem Altar/vnd lies sie seine süsse Lieder singen. Vnd ordent die Feiertage herrlich zu halten/vnd das man die Jarfeste durchs gantze jar schön begehen solte/ mit loben den namen des HERRN/ vnd mit singen des morgens im Heiligthum. Der HERR vergab jm seine sünde/ vnd erhöhet sein Horn ewiglich/Vnd macht einen Bund mit jm/Das das Königreich vnd königlicher Stuel in Jsrael auff jm bleiben sol.

1.Mma.25

NAch jm ward König/sein kluger son Salomo/dem der Vater gute ruge geschafft hatte/das er im Friede regierte. Denn Gott hatte alles vmbher stille gemacht/ Das er seinem Namen ein Haus bawete/vnd ein Heiligthum auffrichtet/das fur vnd fur bliebe. O wie wol lernetestu in deiner jugent/vnd warest vol verstands/wie ein wasser das Land bedeckt. Vnd hast alles mit Sprüchen vnd Leren erfüllet/ Vnd dein Name ward beruffen fern in die Jnsulen/ Vnd vmb deines Friedes willen/warestu lieb vnd werd gehalten. Alle Land verwunderten sich deiner Lieder/ Sprüche/ Gleichnis vnd Auslegung/vnd lobeten den HERRN/der da heisset der Gott Jsrael. Du brachst so viel gold zu wegen/ als zihn/vnd so viel Silber/als bley.

1.Reg.11.12 Salomo.

Dein hertz hieng sich an die Weiber/ vnd liessest dich sie bethören/vnd hiengest deiner Ehre einen schandflecken an/ Vnd machtest/ das deine Kinder verworffen sein musten/vnd der zorn vber deine Nachkomen gieng/ Zur straffe deiner torheit/ Da das Königreich zerteilet ward/ vnd in Ephraim ein abgöttisch Königreich entstund.

ABer der HERR wendet sich nicht von seiner Barmhertzigkeit/ vnd enderte nicht sein verheissen werck/ vnd vertilgete nicht gar seines Ausserwelten nachkomen/vnd thet nicht weg den samen seines Liebhabers/ Sondern behielt noch etwas vber dem volck Jacob/vnd eine wurtzel von Dauid.

VNd Salomo entschlieff mit seinen Vetern/ vnd lies hinder sich seines Samens/Roboam/ einen vnweisen Man/das Volck zu regieren/ der keinen verstand hatte/der das Volck mit seinem eigen sinn abfellig macht. Dazu Jerobeam den son Nebat/der Jsrael zur Abgötterey bracht/ vnd füret Ephraim in sünde/vnd jrer sünde worden fast viel/Das sie zu letzt aus jrem Lande vertrieben worden/ Denn sie erdachten allerley Abgötterey/ bis die rache vber sie kam.

1.Reg.12 Roboam. Jerobeam.

VNd der

XLVIII.

Elias.

VND der Prophet Elias brach erfur/wie ein Fewr/vnd sein wort brand wie eine Fackel. Vnd bracht die Thewre zeit vber sie / vnd macht sie geringer durch seinen Eiuer/Denn durch das wort des HERRN schlos er den Himel zu. Dreymal bracht er fewr herab. O wie herrlich bistu gewest Elias mit deinen Wunderzeichen / Wer ist so herrlich als du? 1.Reg.17.

Durch das wort des Höhesten/hastu einen Todten aufferweckt / vnd wider aus der Hellen bracht. Du hast stoltze Könige gestürtzt aus jrem bette vnd vmbbracht. Du hast auff dem berge Sinai gehöret die künfftige [a] straffe / vnd in Horeb die rache. Du hast die Könige geweissagt / die da straffen solten / vnd Propheten nach dir verordent. Du bist weggenomen in einem Wetter/mit einem fewrigen Wagen vnd Pferden. Du bist verordent das du straffen solt / zu seiner zeit/zu stillen den Zorn/ehe der grim komet/Das hertz der Veter zu den Kindern keren/vnd die stemme Jacob widerbringen. Wol denen/die dich sehen/ vnd vmb deiner Freundschafft willen geehret sein werden/ Da werden wir das rechte leben haben. Mal.4

[a] Straffe) 1.Reg.15 stehet/Wie Hasael/Jehu vnd Eliseus (durch den wind beben/fewer bedeut) das gottlose volck tödten solten.

Eliseus.

DA Elias im Wetter weg war/da kam sein Geist auff Eliseo reichlich. Zu seiner zeit erschrack er fur keinem Fürsten/vnd niemand kund jn vberwinden. Er lies sich nichts zwingen/ Vnd da er tod war / weissagt noch sein Leichnam. Da er lebte/thet er Zeichen/vnd da er tod war/ thet er Wunder. Noch halff das alles nicht/das sich das Volck gebessert/vnd von jren sünden gelassen hette / Bis sie aus jrem Lande vertrieben/vnd in alle land zerstrewet worden / vnd ein klein Heufflin vberbleib/vnd ein Fürst im hause David. Vnter welchen etliche theten was Gott gefiel/Aber etliche sündigeten sehr. 4.Reg.2.

Was sol doch denn helffen? Der Tod vnd das Hellische fewr.

Ezechias.
Sanherib.

EZechias befestiget seine Stad/vnd leitet Wasser hinein / Er lies in den Fels graben/ vnd brunnen machen. Zu seiner zeit zoch herauff Sanherib / vnd sandte Rabsacen/Er hub seine hand auff wider Zion / vnd trotzte mit grossem hohmut. Da erzitterten jre hertzen vnd hende/vnd ward jnen bange / wie einem Weibe in kindsnöten. Vnd sie rieffen den barmhertzigen HERRN an / vnd huben jre hende auff zu jm/vnd der Heilige im Himel erhöret sie bald/vnd erlöset sie durch Esaiam. Er schlug das heer der Assyrer/vnd sein Engel vertilget sie. Denn Ezechias thet was dem HERRN wolgefiel/ vnd bleib bestendig auff dem wege David seines Vaters/wie jn lerete Esaias/ Der ein grosser vnd warhafftiger Prophet war/in seiner weissagung. 4.Reg.18 Esa.17

Esaias.

ZV desselbigen zeit/gieng die Sonne wider zu rücke / vnd er erlengert dem Könige das leben. Er weissaget mit reichem Geist / was zu letzt geschehen solt/vnd gab den betrübten zu Zion trost/damit sie sich fur vnd fur trösten möchten. Er verkündigte das zukünfftige vnd verborgen ehe denn es kam.

XLIX.

Josias.

DEr name Josia/ist wie ein edel Reuchwerg aus der Apotecken / Er ist süsse wie honnig im munde/ vnd wie ein Seitenspiel beim Wein. Er hat grosse gnade/das Volck zu bekeren / vnd die grewel / die Abgötterey/abzuthun. Er wogets mit gantzem hertzen auff den HERRN / Er richtet den rechten Gottesdienst wider auff / da das Land vol Abgötterey war. 4.Reg.21

Könige in Juda.

ALle Könige / ausgenomen David / Ezechias vnd Josias / haben sich verschuldet / Denn sie verliessen das gesetz des Höhesten. Darnach war es aus mit den königen Juda / Denn sie musten jr Königreich andern lassen / vnd jre Herrligkeit einem frembden Volck. Die verbrandten die auserwelete Stad des Heiligthums / vnd machten jre gassen wüste / wie Jeremias geweissagt hatte/ welchen sie vbel plagten / der in Mutterleib zum Propheten auserkoren war/das Jere.1.

Jeremias.

war/das er ausrotten / zerbrechen vnd zerstören / vnd widerumb auch bawen vnd pflantzen solte.

Ezech.1. HEsekiel sahe die herrligkeit des HERRN im Gesichte / welche er jm zeiget Hesekiel.
Haus dem wagen Cherubim. Er hat geweissaget wider die Feinde / Vnd trost verkündiget/denen/die da recht thun.

12. Propheten. VNd der zwelff Propheten gebeine[a] grünen noch/da sie ligen. Denn sie haben Jacob getröstet/vnd Erlösunge verheissen/der sie gewis hoffen solten.

[a] Grünen) Sind in ehren vnd wirde.

Zach.3. 1.Esra.5 WJe wollen wir Sorobabel preisen: der wie ein Ring an der rechten Hand Sorobabel.
war/ Vnd Jesus den son Josedech / welche zu jrer zeit den Tempel bawe- Jesus.
ten/vnd das heilige Haus dem HERRN wider auffrichten/das da bleiben sol-
te zu ewiger Herrligkeit.

Neh.7 Esra.1. VNd Nehemias ist allzeit zu loben/der vns die zerstöreten mauren wider auff- Nehemias.
gericht hat/vnd die Thor mit schlossen gesetzt / vnd vnser Heuser wider ge-
bawet.

NJemand ist auff Erden geschaffen/der Henoch gleich sey/ Denn er ist von der Henoch.
Erden weggenomen. Dem Joseph auch nicht/welcher war ein Herr vber sei- Joseph.
Gen.50 ne Brüder/ vnd erhalter seines Volcks. Seine gebeine worden widerumb heim-
gebracht.

SEth vnd Sem/sind vnter den Leuten in grossen Ehren gewest. Seth. Sem.

ADam aber ist geehret vber alles was da lebt/Das er der Erst von Gott ge- Adam.
schaffen ist.

L.

2.Maccab.3 SJmon der son Onie/der Hohepriester/der zu seiner zeit vmb das Haus Simon.
Genge bawete/vnd Pfeiler dran setzete/vnd den grund noch eins so hoch aufführet/ vnd oben den vmbgang am Tempel wider zu-richtet/Zu seiner zeit war der brun verfallen/ den fasset er mit küpf-er. Er sorgete fur den schaden seines Volcks / vnd machete die Stad feste wider die Feinde. Er thet ein löblich werck/das er das Volck wider zu rechter Ordnung bracht.

WEnn er aus dem Furhang erfür gieng / so leuchtet er wie der Morgen-stern/durch die wolcken / wie der volle Mond / wie die Sonne scheinet auff den Tempel des Höhesten / wie der Regenbogen mit seinen schönen farben / wie eine schöne Rose im Lentzen/wie die Lilien am wasser / wie der Weyrauchbawm im Lentzen / wie ein angezündter Weyrauch im reuchfass/ wie ein gülden Sche-wer mit allerley Edelstein gezieret/wie ein fruchtbar Olebawm/vnd wie der hö-heste Cypressenbawm.

Exod.28 Wenn er den schönen langen Rock anlegte/vnd den gantzen schmuck anzoch/ vnd zum heiligen Altar trat/ So zieret er das gantze Heiligthum vmbher. Wenn er aber aus der Priester hende die Opfferstück nam/vnd bey dem Fewr stund/so auff dem Altar brand/ So stunden seine Brüder rings vmb jn her/ wie die Ce-dern auff dem Libano gepflantzt/vnd vmbringeten jn wie Palmzweige/ vnd alle kinder Aaron in jrem Schmuck/vnd hatten des HERRN opfer in jren henden/ fur der gantzen gemeine Jsrael. Vnd er richtet sein Ampt aus auff dem Altar/ vnd thet also dem Höhesten/ dem allmechtigen ein feins Opffer. Er recket seine hand aus mit dem Tranckopffer/vnd opffert den roten wein / vnd goss an den boden des Altars zum süssen geruch/dem Höhesten/der aller König ist.

DA rieffen die kinder Aaron laut/vnd bliesen mit Drometen / vnd döneten hoch / das jr gedacht würde fur dem Höhesten. Da fiel so balde alles Volck mit einander zur erden / auff jr angesicht / vnd beteten zum HERRN jrem all-mechtigen höhesten Gott / vnd die Senger lobeten jn mit Psalmen / vnd das gantze Haus erschall von dem süssen gedöne/Vnd das Volck betet zum HER-RN dem Höhesten/das er gnedig sein wolt/bis der Gottesdienst aus war/vnd sie jr Ampt volendet hatten.

WEnn er nu wider erab gieng/ So recket er seine Hand aus/ vber die ganzen gemeine der kinder Israel/ vnd gab jnen den segen des HERRN mit seinem munde/ vnd wündschet jnen Heil in seinem Namen. Da beten sie abermal/ vnd namen den Segen an von dem Höhesten/ vnd sprachen/ Nu dancket alle Gott/ der grosse ding thut an allen enden/ Der vns von Mutterleibe an lebendig erhelt vnd thut vns alles guts. Er gebe vns ein [a] frölich hertz/ vnd verleihe jmerdar Friede/ zu vnser zeit in Israel/ vnd das seine Gnade stets bey vns bleibe/ vnd erlöse vns/ so lange wir leben.

a Frölich hertz) Gut gewissen.

ZWeierley Volck bin ich von hertzen feind/ dem dritten aber bin ich so gram/ als sonst keinem/ Den [b] Samaritern/ den Philistern/ vnd dem tollen Pöbel zu Sichem.

b Samaritten sind falsche Heiligen vñ Geister vnter Gottes Kindern/ Philister sind böse Nachbar vnd Tyrannen die nicht auffhören zu verfolgen Gottes wort. Sichem sind der vngehorsam/ auffrhürische Pöbel/ die Gottes wort haben vnd verachtē.

DIese Lere vnd Weisheit/ hat in dis Buch geschrieben/ Jesus der son Syrach von Jerusalem/ vnd aus seinem hertzen solche Lere geschüttet.

Wol dem/ der sich hierin vbet/ Vnd wers zu hertzen nimet/ der wird weise werden/ Vnd wo er darnach thut/ so wird er zu allen dingen tüchtig sein/ Denn des HERRN liecht leitet jn.

Ein gebet Jesu/ des sons Syrach.

ICh dancke dir HERR König/ vnd lobe dich Gott meinen Heiland. Ich dancke deinem namen/ das du mein schutz vnd hülffe bist/ vnd meinen leib aus dem verderben/ vom strick der falschen Zungen vnd Lügenmeulern/ erlöset hast. Vnd hast mir geholffen wider die Feinde/ Vnd hast mich errettet/ nach deiner grossen vnd hoch berümbten barmhertzigkeit/ von dem brüllen/ dere/ die mich fressen wolten/ aus der hand dere/ die mir nach dem leben stunden/ aus vielen trübsalen/ darin ich lag. Aus dem brande/ der mich vmbgeben hatte/ mitten aus dem fewr/ das ich nicht drin verbrand/ Aus dem tieffen rachen der Hellen. Von den falschen Kleffern vnd Lügenern/ fur dem Könige/ vnd von vngerechtem vrteil.

c Falschen) Vmb Gottes worts willen mus man allerley leiden/ als falsche Lerer/ Lesterer gewalt/ fewer/ Kercker etc. Aber aus dem allen/ hülfft Gott trewlich.

ICh war dem tod nahe/ vnd mein Leben war schier zur Helle gesuncken. Ich war vmbringet/ vnd niemand halff mir/ Ich suchet hülffe bey den Menschen/ vnd fand keine. Da gedacht ich HERR an deine barmhertzigkeit/ vnd wie du allezeit geholffen hast. Denn du errettest alle die auff dich harren/ vnd erlösest sie aus den henden der Heiden. Ich betet zu Gott wider jren grim/ vnd flehet vmb erlösung vom tod/ Vnd rieff an den HERRN meinen Vater vnd Herrscher/ das er mich nicht verliesse in der not/ vnd wenn die Stoltzen trotzeten/ vnd ich keine hülffe hatte. Ich lobe deinen Namen on vnterlas/ vnd ich preise vnd dancke dir/ Denn mein gebet ist erhöret/ Vnd du hast mich errettet aus dem verderben/ vnd von allem vbel/ Darumb wil ich dir HERR dancken vnd loben/ vnd deinen Namen preisen.

DA ich noch jung war/ ehe ich verfüret ward/ suchet ich die Weisheit on scheu/ Weisheit. mit meinem Gebet/ Im Tempel bat ich drumb/ vnd wil sie bis in mein ende suchen. Mein hertz frewet sich vber jr/ als wenn die Drauben reiffen/ Ich gieng stracks weges zu jr/ vnd forschet von Jugent nach jr/ Ich horchte drauff/ vnd nam sie an. Da lernet ich wol vnd nam sehr zu durch sie/ Darumb dancke ich dem/ der mir Weisheit gab.

Ich setzt mir fur darnach zuthun/ vnd mich vleissigen des guten/ Vnd ich ward nicht zuschanden drüber. Ich rang von hertzen darnach zuthun/ Ich hub Psal. 50. meine hende auff gen himel/ Da ward meine seel erleuchtet/ durch die Weisheit/ das ich meine torheit erkandte. Ich stund mit ernst nach jr/ Sie vnd ich worden ein hertz von anfang/ vnd fand sie rein/ Darumb werde ich nicht [d] verworffen werden. Meinem hertzen verlangte nach jr/ vnd ich kriegte einen guten Schatz/ Der HERR hat mir durch sie eine newe zunge gegeben/ damit wil ich jn loben.

d Verworffen) Sondern auserweleterlich vnd werd fur Gott vnd den Menschen.

MAcht euch her zu mir jr vnerfarnen/ vnd komet zu mir in die Schule/ vnd was euch feilet/ das künd jr hie lernen/ Denn jr seid gewislich sehr dürstig. Ich habe meinen Mund auffgethan vnd geleret/ Denckt nu vnd keufft

euch

euch Weisheit/weil jrs on Geld haben künd / Vnd ergebt ewren hals vnter jr Joch/vnd lasst euch zihen/Man findet sie jtzt in der nehe. Sehet mich an/ich habe eine kleine zeit mühe vnd erbeit gehabt/vnd habe grossen Trost funden. Nemet die Lere an/wie einen grossen Schatz silbers/vnd behaltet sie/ wie einen grossen hauffen golds.

Kunst gehet jtzt nach Brot. Aber brot wird jr wider nachlauffen vnd nicht finden.

FRewet euch der barmhertzigkeit Gottes/vnd [a] schemet euch seines lobens nicht. Thut was euch geboten ist/weil jr die zeit habt/So wird ers euch wol belohnen zu seiner zeit.

[a] Schemet) Gottes wort bekennen/ist fur der Welt ein schande/ja schade vnd alle sahr.

Ende des buchs Jesu des sons Syrach.

Vorrede auff den Baruch.

SEhr gering ist dis Buch / wer auch der gute Baruch ist/ Denn es nicht gleublich ist / das S. Jeremias Diener / der auch Baruch heisst (dem auch diese Epistel zugemessen wird) nicht solt höher vnd reichlicher im Geist sein/weder dieser Baruch ist. Trifft dazu die zal der jar / mit den Historien nicht ein.

DAs ich gar nahe/jn hette mit dem iij. vnd iiij. buch Esra lassen hin streichen. Denn dieselben zwey bücher Esra/haben wir schlechts nicht wollen verdeudschen / weil so gar nichts drinnen ist/das man nicht viel besser im Esopo/oder noch geringern Büchern kan finden. On das im iiij. Buch dazu eitel Trewme sind/ wie S. Hieronymus zwar selbs sagt / vnd Lyra nicht hat wollen auslegen/ Dazu im Griechischen nicht funden werden. Es sol vnd mag sie sonst verdolmetschen wer da wil/Doch in dieser Bücher zal nicht mengen.

Baruch lassen wir mit lauffen vnter diesem Hauffen / weil er wider die Abgötterey so hart schreibet/vnd Moses gesetz furhelt.

Der Prophet Baruch.

I.

DJs sind die rede: welche Baruch der son Nerie/des sons Mahasie / des sons Sedechie/des sons Sedei/des sons Helchie/in ein Buch geschrieben hat zu Babel/Jm fünfften jar am siebenden tage des Mondes/ zur zeit / da die Chaldeer Jerusalem gewonnen/vnd mit fewr verbrand hatten.

2. Reg. 25

VNd Baruch lase dis Buch fur JechanJa dem son Joiakim / dem könige Juda / vnd fur den ohren alles volcks/das dazu kam/vnd fur den ohren der Fürsten/vnd der Könige söne/ vnd Eltesten/vnd fur allem Volck/beide klein vnd gros/das da wonete zu Babel am wasser Sud.

Sud.

VNd sie weineten/fasteten vnd beteten mit ernst fur dem HERRN / Vnd legten zu hauff was ein jglicher vermochte/vnd sandten es hin gen Jerusalem zu Joiakim/dem son Helchie/des sons Salomi/dem Priester/ vnd zu den (andern) Priestern/vnd zu allem Volck/das mit jm war zu Jerusalem/ Das er jnen brechte ins land Juda/die gefesse des hauses des HERRN/die etwa aus dem Tempel weggenomen waren/am zehenden tage des mondes Siban/nemlich/ die silbern gefesse/welche gezeuget hatte Zedechia der son Josia/der könig Juda/da NebucadNezar der könig zu Babel weggefüret hatte den JechanJa/vnd die Fürsten/ vnd die gefangenen / vnd die Gewaltigen/vnd das Landvolck von Jerusalem/ vnd hatte sie gebracht gen Babel/Vnd schrieben jnen also.

Siban. JechanJa.